



Konzept zur zukünftigen Ausrichtung der Polizei Bremen

Ergebnisse der Polizeireform 2600

Stand: 20.03.2017





Fast Reader

Strategische Schwerpunktsetzung der Polizei Bremen

- Bekämpfung des WED,
- Bekämpfung der Straßen- und Gewaltkriminalität,
- bürgernahe Polizeiarbeit,
- Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum sowie
- die kompetente Bewältigung von Konfliktlagen, (der Gefahr und besondere Formen von) Anschlägen sowie politisch motivierter Gewaltkriminalität.

Vorteile des 3-Säulen-Modells im Gegensatz zur bisherigen Struktur mit 8 Direktionen

- Reduzierte Anzahl von Ansprechpartnern und Schnittstellen,
- schnellere und flexiblere Entscheidungsfindung und –umsetzung,
- weniger Verwaltungsaufwand,
- Bündelung personeller und materieller Ressourcen,
- einfachere Schwerpunktsetzung,
- Zentralisierung von Verantwortung

Vorteile (für die Bürgerinnen und Bürger) und Ziele der Polizeireform

Zentrale Polizeidirektion (polizeiinterne Optimierungen)

- Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Effizienz durch Zentralisierung der bisher dezentralen Aufgabenbereiche Personal, Finanzen, Technik, IuK, Logistik und Grundsatz
- Standardisierung von Dienstleistungsprozessen und des Projektmanagements
- Einrichtung eines „Kompetenzteams Personalauswahlen“
- zentrale Koordination der Aus- und Fortbildung der Polizei Bremen
- Einrichtung einer Zentralstelle für Raumfragen
- Neuordnung und Standardisierung des IT- und Kommunikationsbereiches
- Gewährleistung eines zentralen Qualitäts- und Projektmanagements

Direktion Einsatz

- Konzentration auf Kernbereiche durch Entlastung von Querschnittsaufgaben
- Verzahnung bisher getrennter Einsatzbereiche, z. B. Bereitschaftspolizei und regionale Polizeiarbeit

- verlässlichere Kräftegestellung im Einsatzdienst, in der Region und bei Maßnahmen aus besonderem Anlass (Sonderlage)
- zusätzliche Personalgestellung für den Einsatzdienst
- Anpassung der Einsatzkonzepte der Polizei Bremen an neue Gefahrenlagen; Anschaffung neuer Ausrüstung, z. B. Schutzwesten und gepanzertes Fahrzeug
- direktere Kommunikation aller in einem Einsatz Beteiligten durch Prozessverbesserungen im Bereich der Sonderlage, z. B. der organisatorischen Zusammenführung von ständigen Polizeiführern, Polizeiführern vom Dienst und Stäben; künftig nur noch ein Stab für alle Einsatzbereiche
- Einrichtung einer Online-Wache
- Einrichtung einer Online-Terminvergabe zur Anzeigenaufnahme
- Zentralisierung der Anzeigenaufnahme und Anzeigenaufnahme im 24/7-Betrieb
- Beibehaltung einer verlässlichen, kleinräumigen, eng vernetzten Polizeiarbeit der Reviere in den Stadtteilen trotz personellem Engpass und notwendiger Prioritätensetzung
- Sicherung der Schwer- und Brennpunktarbeit durch verlässliche Kräfte und der Schaffung von Möglichkeiten zur Einrichtung von bspw. Schwerpunktteams, Regionalen Eingreifgruppen, Ermittlungsgruppen etc. sowie einer gesicherten Unterstützung durch Dritte aus besonderem Anlass
- Ausbau des KOP-Konzeptes auf mind. 100 Stellen und zusätzliche Stärkung durch interne Umsteuerungen.
- Implementierung von Body-Cams in die polizeilichen Konzepte zur Reduktion von Gewalt gegen Polizeibeamte und Dokumentation des polizeilichen Einschreitens

Direktion Kriminalpolizei/LKA

- Konzentration auf Kernbereiche durch Entlastung von Querschnittsaufgaben
- Einrichtung eines Fachkommissariats zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls. Hierdurch u. a.
 - Reduzierung der Anzahl der Fälle
 - Erhöhung der Aufklärungsquote
 - Steigerung der Effektivität operativer Maßnahmen der Direktion Einsatz durch zentrale Koordinierung
- Entwicklung von Kriminalitätsbekämpfungskonzepten in Zusammenarbeit mit den regional verantwortlichen Abteilungen / Polizeikommissariaten auf Basis einer Verbesserung der Auswertung / Analyse. Dadurch Ermöglichung eines zielgerichteten Personaleinsatzes durch die Direktion Einsatz
- Neustrukturierung der Staatsschutzabteilung K6: Gewinnung von zusätzlichem Personal, Ausbau der ermittelnden Aufklärung, Vergrößerung des Bereichs der Analyse /

Aufklärung inkl. Aufbau einer wissenschaftlichen Analyse („Kompetenzzentrum Islamismus“¹), stärkere Verzahnung der behördenübergreifenden Zusammenarbeit

- Etablierung eines neuen Stabsbereiches für die Analyse / Auswertung unter Einbeziehung jeweils aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Schnellere Erkennung von Kriminalitätsbrennpunkten, bessere Bestimmung von Kriminalitätsursachen und in der Folge zielgerichtetere Prävention, Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung
- verbesserte Kräftesteuerung aufgrund einer verbesserten Datenlage zur Kriminalitätsbekämpfung
- Erleichtern der Organisation von Schwerpunktermittlungen (vom tat- zum täterorientierten Ansatz) durch interne Ressourcenumsteuerung
- Ausschöpfen der Gesamtheit kriminalpolizeilicher Ermittlungsmaßnahmen sowie von Maßnahmen der Gefahrenabwehr
- Gewährleisten einer zentralen Koordinierung / Verzahnung von Einsatz-, Ermittlungs-, Präventions- und ÖA-Maßnahmen (Verbundstrategie).

¹ Empfehlung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses.
Die diesbezügliche Anbindungsfrage ist noch offen.

Inhaltsverzeichnis

Fast Reader	1
Abkürzungsverzeichnis.....	6
Abbildungsverzeichnis.....	8
Vorwort.....	9
1. Einleitung	10
1.1 Polizei Bremen – Bisherige Organisation.....	11
1.2 Auftragslage SI.....	11
2. Strategische Schwerpunktsetzung	12
2.1 Wohnungseinbruchdiebstahl	12
2.2 Straßen- und Gewaltkriminalität.....	13
2.3 Bürgernahe Polizeiarbeit	14
2.4 Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum.....	15
2.5 Konfliktlagen, Anschläge, politisch motivierte Gewaltkriminalität.....	15
3. Drei-Säulen-Modell der Polizei Bremen.....	17
4. Zentrale Polizeidirektion	18
5. Direktion Einsatz	19
5.1 Einsatzdienst	19
5.2 Regionale Polizeiarbeit (Modell 3 / 6 / 10)	20
5.2.1 Regionale Abteilungen (3).....	21
5.2.2 Polizeikommissariate (6)	21
5.2.3 Reviere (10)	24
5.3 Sonderlage.....	25
6. Direktion Kriminalpolizei/LKA	27
6.1 Strategische und operative Auswertung und Analyse	27
6.2 Fachkommissariat Einbruchsdelikte	27
6.3 Straßen und Gewaltkriminalität.....	28
6.4 Politisch motivierte Gewaltkriminalität.....	28
7. Zusammenfassung.....	31

8. Anlagen.....	33
Anlage 1: Leitlinien der Neuausrichtung der Polizei Bremen	33
Anlage 2: Schwachstellen in der Direktion Schutzpolizei	36
Anlage 3: Grafiken zum Belastungsanstieg im Einsatzdienst.....	38
Anlage 4: Übersicht der Regionalen Abteilungen (Neu).....	40
Anlage 5: Übersicht der Polizeikommissariate (Neu)	41
Anlage 6: Leistungsangebot der neuen regionalen Abteilungen	42
Anlage 7: Legende zur Abbildung 6 / Standortbezeichnungen.....	56

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AAO	Allgemeine Aufbauorganisation
AG AZM	Arbeitsgruppe Arbeitszeitmanagement
AL3	Abteilungsleiter 3 beim Senator für Inneres
APE	Altersgerechte Personalentwicklung
BAO	Besondere Aufbauorganisation
BOD	Bedarfsorientierter Dienst(plan)
BS	Bürgerservice
D BP	Direktion Bereitschaftspolizei
D E	Direktion Einsatz
DG	Dienstgruppe
D K	Direktion Kriminalitätsbekämpfung/LKA
DLB	Direktionsleiterbesprechung
EPHK_in	Erste_r Polizeihauptkommissar_in
ESD	Einsatzdienst
FeSa	Festnahmesammelstelle
FEM	Funk- und Einsatzmittel
FHB	Freien Hansestadt Bremen
FQ3	Führungskräftequalifizierung 3 (obere Führungsebene der Polizei Bremen)
Fustkw	Funkstreifenwagen
GeSa	Gefangenensammelstellen
HfÖV	Hochschule für Öffentliche Verwaltung
IuK	Information und Kommunikation
IMK	Innenministerkonferenz
IPM	Internationale Polizeimissionen
KOR_in	Kriminaloberrat_Kriminaloberrätin
KRD	Kampfmittelräumdienst
KSKP	Kooperationsstelle Kriminalprävention
LKA	Landeskriminalamt
LPD_in	Leitende_r Polizeidirektor_in
LPP	Landespolizeipräsident
LZ	Lagezentrum
MEK	Mobiles Einsatzkommandos
OPB	Ortspolizeihörde Bremerhaven
PD_in	Polizeidirektor_in
PK	Polizeikommissariat
POR_in	Polizeiobererrat_Polizeiobererrätin

PÖA	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
PP	Polizeipräsident
SEK	Spezialeinsatzkommando
PP	Polizeipräsident_in
PVP	Polizeivizepräsident_in
QM	Qualitätsmanagement
REEG	Regionale Eingreif- und Ermittlungsgruppe
SÄM	Straftaten zum Nachteil älterer Menschen
SI	Senator für Inneres
SKB	Szenekundige Beamte
SPM	Schwerpunktmaßnahmen
SR_in	Senatsrat_Senatsrätin
TI	Teilintegration, auch „TI-Prozess“
umA	Unbegleitete minderjährige Ausländer
TKÜ	Telekommunikationsüberwachung
VK	Verkehr
VS	Verkehrssachbearbeiter_innen
VZE	Vollzeiteinheiten
WHB	Wachhabende_r
WiN	Wohnen in Nachbarschaften
WS	Wasserschutz
ZAKS	Zentrale Anti-Korruptionsstelle
ZED	Ziviler Einsatzdienst
ZEG	Zielerreichungsgrad
ZPD	Zentrale Polizeidirektion

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organisation der Polizei Bremen bis August 2016	11
Abbildung 2: Fälle an WED (Bund)	12
Abbildung 3: Fälle WED (Stadtgemeinde Bremen)	13
Abbildung 4: Vorschlag zur neuen Organisationsform der Polizei Bremen	17
Abbildung 5: Verteilung der Anzeigen-/Vorgangsaufnahme.....	22
Abbildung 6: Anzahl der Anzeigen-/Vorgangsaufnahme an den Polizeirevieren.....	23
Abbildung 7: Anstieg der Einsatzzahlen im 110-Prozess	38
Abbildung 8: Anstieg der durchschnittlichen Einsatzdauer im 110-Prozess	38
Abbildung 9: Anstieg der durchschnittlich eingesetzten Einsatzmittel pro Einsatz.....	39
Abbildung 10: Einsatzzahlen nach Kategorien.....	39

Vorwort



Polizeipräsident Lutz Müller

Seit der letzten großen Polizeireform im Jahr 2005 hat sich die Sicherheitslage auch in Bremen maßgeblich verändert. Beispielhaft sind hier neue Herausforderungen durch den Zuzug von Flüchtlingen und die Zunahme der Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus zu nennen. Daneben fordern uns weiterhin hohe Fallzahlen im Bereich des Wohnungseinbruchs sowie der Straßen- und Gewaltkriminalität. Der für das gesamte Stadtgebiet und für viele Sicherheitsaufgaben wichtige 110-Prozess, mit dem u. a. eine Soforthilfe für die Bürgerinnen und Bürger in Bremen gewährleistet werden muss, kann durch steigende Einsatzzahlen, einer längeren Einsatzdauer und zusätzlich benötigten Funkstreifenwagen die bisherigen Zielvorgaben nur noch bedingt erfüllen.

Die aktuell beschlossenen Rahmenbedingungen, insbesondere die Zielzahlerhöhung auf 2600 Vollzeitstellen (VZE) für die nächsten Jahre, eröffnen Spielräume, erzeugen aber auch Handlungsdruck, da nicht alle bisherigen und neu dazugekommenen Aufgaben in diesem Rahmen mit Personal hinterlegt werden können. Eine besondere Herausforderung stellen darüber hinaus die nächsten drei Jahre dar, da das beabsichtigte Aufwachsen auf 2600 VZE – trotz deutlicher Erhöhung der Ausbildungskapazitäten und der Einstellung von Angestellten – nur sukzessive erfolgen kann.

Aus diesem Grund wurde die Polizei Bremen im Juli 2016 durch Herrn Senator Mäurer mit einer umfassenden Organisationsüberprüfung beauftragt, mit dem Ziel, Schwachstellen zu beseitigen und die Polizei auf die neuen Herausforderungen so auszurichten, dass diese grundsätzlich mit 2600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewältigt werden können. Die aktuelle personelle Unterdeckung ist dabei zu berücksichtigen.

In einem sehr aufwändigen Informations- und Beteiligungsprozess innerhalb der Polizei, der vor dem Hintergrund großer Einschnitte in vielen Bereichen teilweise auch sehr kontrovers geführt wurde, ist der hier vorliegende Vorschlag erarbeitet und Herrn Senator Mäurer vorgelegt worden. Die Ergebnisse werden wir in Abstimmung mit dem Senator den dafür vorgesehenen Gremien ausführlich erläutern und erhoffen uns einen konstruktiven Diskussionsprozess und Akzeptanz.

Erlauben Sie mir insbesondere zur regionalen Sicherheitsarbeit noch eine persönliche Anmerkung: Jeder meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch ich selbst arbeiten für die Sicherheit in der Region – nicht nur die Beschäftigten der Polizeireviere. Erfolgreiche Sicherheits- und Polizeiarbeit hängt nicht von der Öffnungszeit oder der Ausstattung eines Revieres ab, sondern von der Möglichkeit, die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen der gesamten Polizei Bremen bedarfs- und zielorientiert einsetzen zu können. Die Hauptaufgabe der Reviere vor Ort wird sich auch in Zukunft auf die unmittelbare und bürgernahe Kontakt- und Präventionsarbeit konzentrieren.

Ihr

Lutz Müller

1. Einleitung

Die in den vergangenen Jahren stetige Reduzierung der Zielzahlen für die Polizei Bremen sowie die schwankende Personalausstattung machte aufgabenkritische Betrachtungen notwendig und führte zu einer Straffung der Organisation und ihrer Prozesse. Zusätzlich war eine Anpassung der Organisation an bereits vorhandenen und neu hinzugekommenen Mehrbedarfen erforderlich. Durch die Abgabe von Aufgaben, das Einschränken / Reduzieren von Standards sowie durch Umstrukturierungen wurde dem Umstand weiterer reduzierter Ressourcen Rechnung getragen. In der Gesamtbetrachtung wurden in den letzten Jahren im Zuge der Aufgabenkritik über 100 VZE bei der Polizei Bremen eingespart bzw. in andere Aufgabenbereiche umverlagert. Beispielhaft sind die erhebliche Reduzierung der Aufgaben der Wasserschutzpolizei, die Reduzierung von Öffnungszeiten der Reviere und die Reduzierung der Stärken der Bereitschaftspolizei anzuführen.

Neben aller Bemühungen, die Organisation in ihren Kernbereichen handlungsfähig zu erhalten, ist aber zudem dem Umstand Rechnung zu tragen, dass sich über zehn Jahre nach der letzten großen Reform der Polizei Bremen, die allgemeine Sicherheitslage (hohe Fallzahlen WED, Straßen- und Gewaltkriminalität, steigende Einsatzzahlen 110-Prozess) nicht zuletzt auch durch den Zuzug von Flüchtlingen und eine Zunahme der Bedrohung durch den (islamistischen) Terrorismus maßgeblich verändert hat.

Wenngleich die Polizei Bremen in der Vergangenheit regelmäßig angestrebt hat, ihre Struktur auf neue Herausforderungen anzupassen, wird sie durch die Beschlüsse der bremischen Politik im Jahr 2016 durch eine Aufstockung der Zielzahl und einer damit verbundenen Einstellung von Personal zunehmend in die Lage versetzt, Schwerpunkte und Strukturen neu zu ordnen und aktuellen Erfordernissen gerecht zu werden. Der Senator für Inneres (SI) schreibt hierzu in der Einleitung in seinem Projektauftrag zur „Reform 2600“ an die Polizei Bremen:

„Die sich veränderten Anforderungen an die polizeiliche Arbeit sowie die Schwerpunktsetzungen im Koalitionsvertrag erfordern 10 Jahre nach der letzten Polizeireform eine grundsätzliche Überprüfung der strategischen Schwerpunktsetzungen, der polizeilichen Strukturen und Standards. Die aktuell beschlossenen Rahmenbedingungen – 2600 – für die nächsten Jahre eröffnen Spielräume, erzeugen aber auch Handlungsdruck, da nicht alle bisherigen und neu dazugekommenen Aufgaben in diesem Rahmen mit Personal hinterlegt werden können“ (Senator für Inneres, 2016a).

Im Juli 2016 erhielt die Polizei Bremen daher den Auftrag, bis Jahresende eine Polizeireform zu planen und ab 2017 umzusetzen.

1.1 Polizei Bremen – Bisherige Organisation

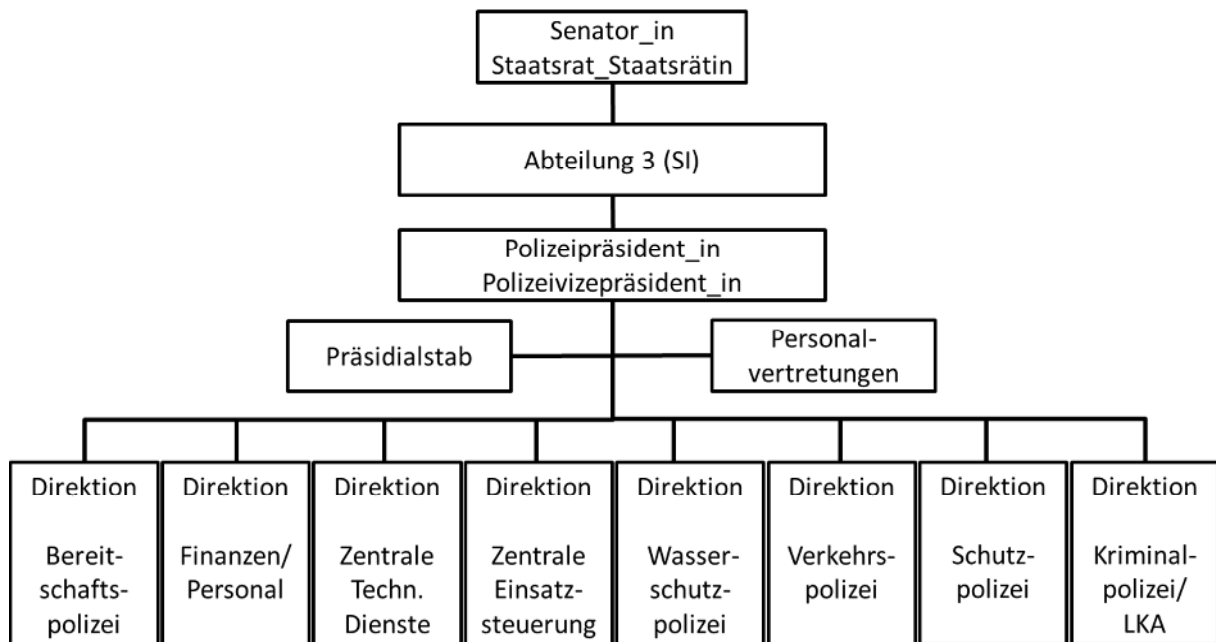


Abbildung 1: Organisation der Polizei Bremen bis August 2016

Neben der Führung durch einen Polizeipräsidenten sowie einen Polizeivizepräsidenten unterteilte sich die Organisation der Polizei Bremen bis August 2016 auf acht eigenständige Direktionen mit jeweiliger Direktionsleitung und Vertretung.

1.2 Auftragslage SI

Zur Anpassung der Organisation der Polizei Bremen wurde durch den Senator für Inneres als Auftraggeber festgelegt, diese künftig auf einer klaren, eindeutigen und verständlichen Struktur, unter Anpassung auf eine Zielzahl von 2600 Vollzeitstellen, basieren zu lassen. Hierzu gehört die Ausrichtung auf

- ein 3-Säulen-Modell²,
- die Fokussierung auf die polizeilichen Kernkompetenzen sowie
- eine eindeutige Festlegung von Verantwortlichkeiten.

Das vorliegende Dokument beschreibt dazu wesentliche Eckpunkte der zurzeit stattfindenden Anpassung an die neuen Herausforderungen bzw. die Entwicklung der Neuorganisation.

² Zentrale Polizeidirektion, Direktion Einsatz sowie Direktion Kriminalpolizei/LKA

2. Strategische Schwerpunktsetzung

Die strategischen Schwerpunkte der Polizei Bremen ergeben sich aus der grundlegenden Lageveränderung und sind die

- Bekämpfung des WED,
- Bekämpfung der Straßen- und Gewaltkriminalität,
- bürgernahe Polizeiarbeit,
- Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum sowie
- eine kompetente Bewältigung von Konfliktlagen, (der Gefahr und besondere Formen von) Anschlägen sowie politisch motivierter Gewaltkriminalität.

Die folgenden Beschreibungen zeigen, welche Phänomene hinter diesen Schwerpunkten stehen und welche Herausforderungen diese für die Polizei Bremen bedeuten.

2.1 Wohnungseinbruchdiebstahl

Das Gefühl der Sicherheit im eigenen Zuhause ist ein hohes Gut. Daher beeinträchtigen Wohnungseinbrüche das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erheblich. Nicht nur materielle Schäden durch Wohnungseinbrüche sind hoch. Auch die emotionalen / psychischen Wirkungen eines Einbruchs können gravierend sein. Das Verletzen der Privatsphäre und die Furcht vor einem erneuten Einbruch mit einer möglichen Täterbegegnung führen teilweise langfristig zu psychischen Folgen bei den Opfern.

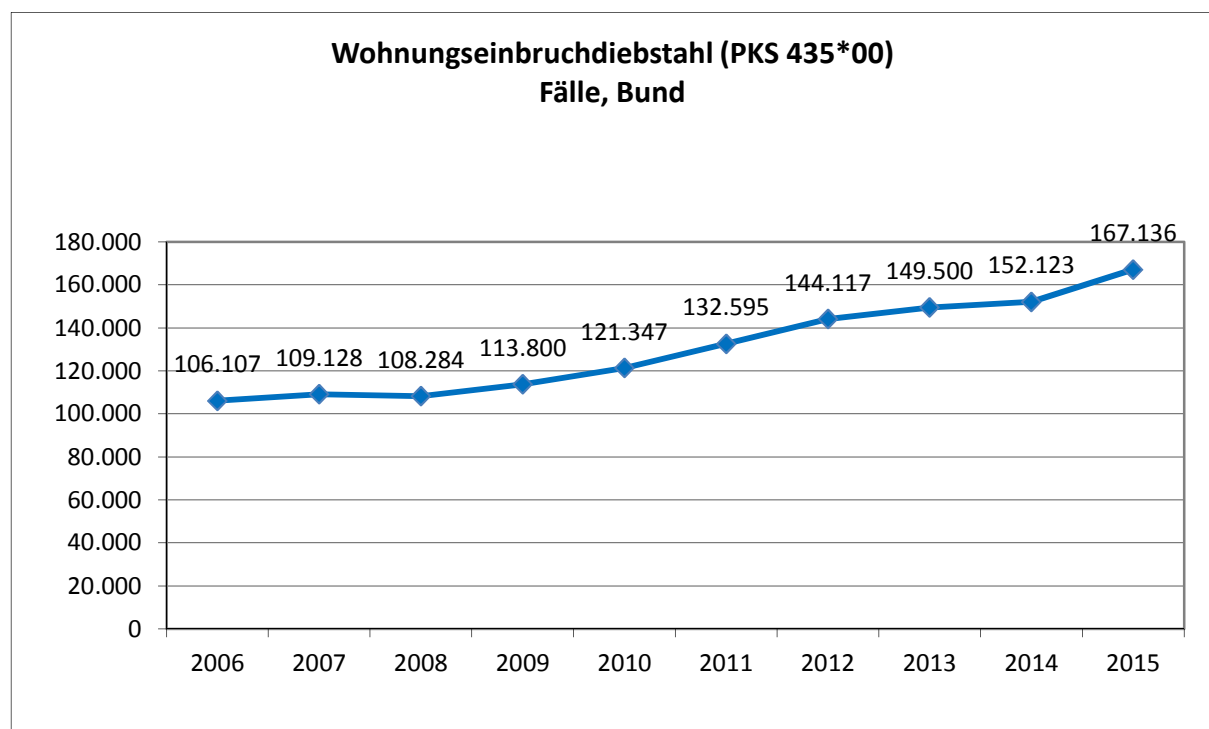


Abbildung 2: Fälle an WED (Bund)

Die Anzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) stieg bundesweit seit 2009 durchgängig auf 167.136 Fälle im Jahr 2015 an. Alleine von 2014 auf 2015 stiegen die Fallzahlen um 9,9 % und damit deutlich stärker als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der vollendeten WED nahm im Laufe der Jahre ab und liegt nunmehr bei 57,3 %.

Die Anzahl der WED in der Stadtgemeinde Bremen stieg bereits in den Jahren von 2006 (2.003 Fälle) bis 2009 (2.908 Fälle) stark an. Seither liegt sie bei einem Durchschnittswert von etwa 2.750 Fällen und damit auf einem hohen Niveau. Dabei unterliegt die Fallzahl starken jährlichen Schwankungen zwischen ca. 2.250 und 3.050 Fällen. Unterjährig hat die sogenannte „Dunkle Jahreszeit“ eine besondere Bedeutung. Mit einer Anzahl von ca. 500 WED pro 100.000 Einwohner gehört die Stadt Bremen im Vergleich der Städte ab 200.000 Einwohner zu den belastetsten Städten im Bundesgebiet. Nur die Städte Hamburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen und Dortmund verzeichneten 2015 höhere Belastungen. Neben örtlich-regionalen Tätern (i. d. R. polizeibekannte Gewohnheits-/Intensivtäter, Banden von Jugendlichen und Heranwachsenden, Drogenkonsumenten) sind auch zunehmend nichtdeutsche und/oder reisende Täter(-gruppen) aus Südosteuropa für WED in der Stadtgemeinde Bremen verantwortlich. Die länderübergreifende Zusammenarbeit und die operative Auswertung / Analyse gewinnen dadurch zunehmend an Bedeutung und die Ermittlungen gestalten sich zunehmend komplexer.

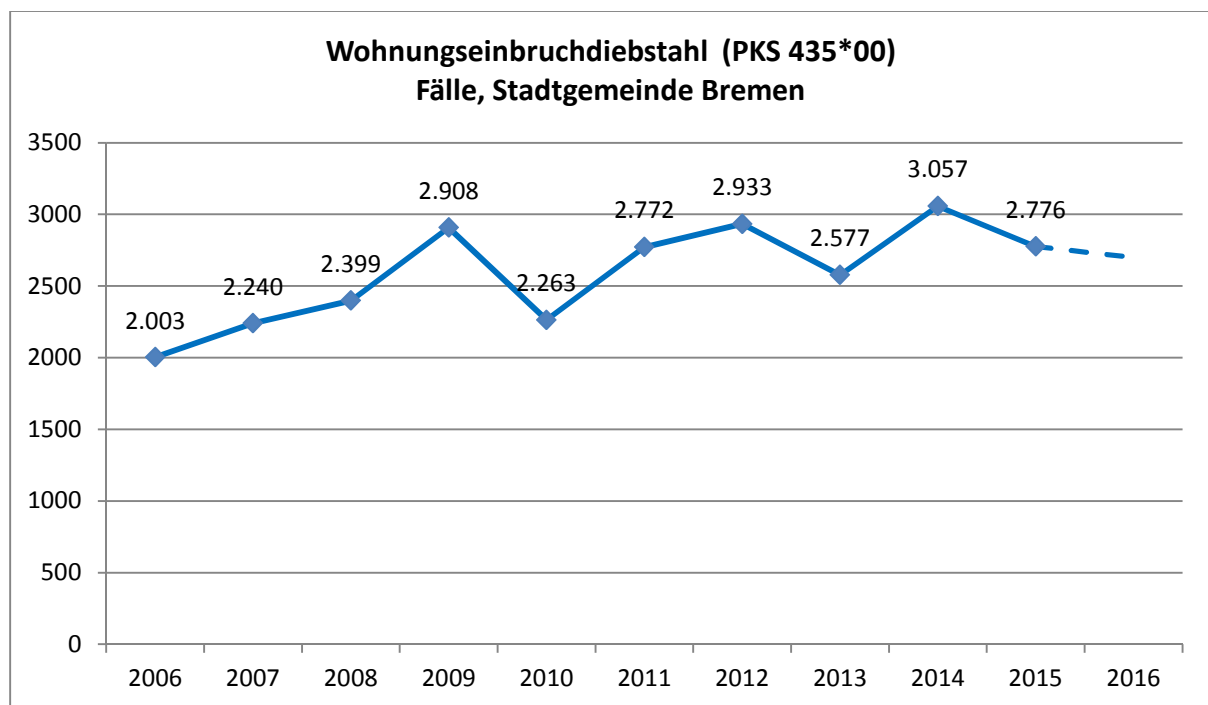


Abbildung 3: Fälle WED (Stadtgemeinde Bremen)

Angesichts der hohen Fallzahlen der letzten Jahre sowie der gravierenden Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der bremischen Bevölkerung hat die Bekämpfung des WED sowohl im repressiven als auch im präventiven Bereich eine hohe Priorität für die Arbeit der Polizei Bremen.

2.2 Straßen- und Gewaltkriminalität

Straßen- und Gewaltkriminalität ist geeignet, bei der Bevölkerung Angsträume zu erzeugen und führt dadurch dazu, dass das persönliche Verhalten sich verändert. Gebiete werden gemieden und zu bestimmten Zeit trauen sich die Menschen nicht mehr auf die Straße. Hierdurch verringert sich die Sozialkontrolle und Kriminalität kann sich ausweiten.

Dabei ist der Begriff Straßen- und Gewaltkriminalität weit gefasst. Besonders relevant bezüglich der Einschränkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung sind hierbei z. B. Sexualdelikte, Körperverletzungsdelikte, Raubüberfälle, Taschendiebstahl aber auch der offen wahrnehmbare Straßendeal.

Die Straßen- und Gewaltkriminalität hat bei der Polizei Bremen eine hohe Priorität und wird durch eine Vielzahl von verzahnten und behördenübergreifenden Maßnahmen operativ/repressiv sowie präventiv bekämpft. Die vorhandenen Strategien und Maßnahmen basieren auf umfangreichen Lagebeurteilungen (u. a. statistischen Daten, Auswertung / Analyse, Geodaten, Ermittlungserkenntnissen), phänomenbezogenen Konzepten, einer organisierten, direktionsübergreifenden Zusammenarbeit durch definierte Regelkreisläufe sowie auf Einbindung externer Partner der Prävention.

Durch die unterschiedlichen strategischen und konzeptionellen Ansätze und Handlungsmaximen werden sowohl die repressiven als auch präventiven Erkenntnisse zwischen den Verantwortungsbereichen gesteuert, abgestimmt und angepasst. Insofern werden sämtliche phänomenbezogenen Informationen inner- und außerhalb der Polizei Bremen (Kriminalitätsbekämpfung, regionale Verantwortlichkeiten, Prävention) verzahnt. Um in diesem Prozess erfolgreich zu sein, ist es wichtig, einen verlässlichen, schnellen 110-Prozess zu gewährleisten und neben präventiven Maßnahmen, Kräfte so flexibel einsetzen zu können, dass auf entstehende Brennpunkte effektiv reagiert werden kann. Hierfür sind Strukturen notwendig, die es erlauben, langwierige Abstimmungsprozesse zu vermeiden und benötigtes Personal zum Einsatz zu bringen, ohne durch neue Maßnahmen anderweitige Lücken entstehen zu lassen. Erfolgreiche Ermittlungstätigkeiten stützen dabei das polizeiliche Handeln auf der Straße und schaffen die Basis für eine Verurteilung von Tätern.

2.3 Bürgernahe Polizeiarbeit

Die bürgernahe Polizeiarbeit begründet eine wesentliche Säule im Rahmen einer regionalen Sicherheitsarchitektur einer Stadt. Wesentliche Ziele der polizeilichen Arbeit sind in diesem Zusammenhang negative Entwicklungen in den Stadtteilen frühzeitig zu erkennen sowie der Entstehung von Kriminalität aber auch Ordnungsstörungen und Verkehrsgefährdungen gezielt entgegenzuwirken. Parallel ist das Kriminalitäts-Dunkelfeld zu erhellen und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung positiv zu beeinflussen, um insgesamt zu einem verbesserten Zusammenleben im Stadtteil beizutragen.

Im Rahmen einer bürgernahen, regionalen Polizeiarbeit ist die Polizei Bremen wichtiger und verlässlicher Partner in regionalen (Stadtteil-)Netzwerken. Durch Präsenzmaßnahmen und KOP-Arbeit erhöht sie die wahrgenommene Ansprechbarkeit der Polizei im Stadtteil und fundiert das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Um einer Kriminalitätsentstehung vorzubeugen, werden durch die Reviere zielgerichtete Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Auch für weitere Netzwerkpartner in der Region, wie Behörden, Organisationen, Vereine, Ortsteilpolitik u. a., stehen die Reviere als kompetente und verlässliche Partner zur Verfügung. Im Rahmen dieser Netzwerke initialisieren sie ebenfalls Maßnahmen der Kriminalprävention. Hierzu

gehört auch der Schwerpunktbereich der Jugendkriminalität, wo über Kontakte und Präsenz in Kindergärten und Schulen ein solides Vertrauensverhältnis in die Polizei gegründet und der Entstehung von kriminellen Karrieren oder sonstigen Fehlentwicklungen frühzeitig über Interventionsmaßnahmen entgegengewirkt wird. Aus den o. a. Punkten ist ersichtlich, dass es für diesen Prozess verlässliche Ansprechpartner in der Region geben muss, die in der Lage sein müssen, anfallende Tätigkeiten eigenverantwortlich durchführen zu können. Hierbei kommt insbesondere den Revierleitungen als Sicherheitsmanager im Stadtteil und den KOP eine besondere Bedeutung zu. Diese bilden „das Gesicht“ der regionalen Polizeiarbeit und stehen mit ihren Namen für die Sicherheit im Stadtteil.

2.4 Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum

In diesem Themenfeld haben die Bürgerinnen und Bürger die (berechtigte) Anforderung, dass die Polizei bei akutem Hilfebedarf schnell und verlässlich vor Ort ist. Gleiches gilt aus polizeilicher Sicht für Reaktionszeiten und -möglichkeiten bei jeglichen akuten Sicherheitsstörungen. Der Notruf- und Soforteinsatz ist wesentliches Kernelement der polizeilichen Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung. Die dort eingesetzten Einsatzdienste der Polizei Bremen sind ein wesentlicher Baustein im Rahmen der Aufklärung von Straftaten wie z. B. WED, Raub etc.; der ESD unterstützt nahezu bei allen strategischen Schwerpunkten – sowohl bei Fällen, die durch Einzelne als auch durch Gruppen ausgelöst wurden (z. B. Clans). Dazu ist er in der Lage, flächendeckend, schnell und flexibel zu reagieren und kann Einsatzlagen unterschiedlicher Dimensionen professionell bewältigen.

Ziel der Polizei Bremen ist es, lageangepasst immer eine ausreichende Anzahl an Personal und Ausstattung vorzuhalten, um jederzeit rechtzeitig und effektiv auftretende Notfälle bearbeiten zu können. Dies bedingt, Personal in ausreichender Stärke dann verfügbar zu haben, wenn es benötigt wird. Dabei kommt sowohl dem 110-Prozess, der bedarfsorientierten Unterstützung durch eine 6. Dienstgruppe (Überführung der Teilintegrationskräfte in eine 6. Dienstgruppe) als auch der Zentralisierung von flexiblen Schwerpunktkräften eine besondere Bedeutung zu. Nur durch eine Synergie von Maßnahmen im Raum und fundierter Ermittlungsarbeit lassen sich nachhaltige Erfolge erreichen. Letztendlich stärkt eine sichtbare Präsenz der Polizei Bremen auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

2.5 Konfliktlagen, Anschläge, politisch motivierte Gewaltkriminalität

In der Stadtgemeinde Bremen kam es in der Vergangenheit aufgrund von unterschiedlichen Anlässen (KV-Delikte, Sachbeschädigungen etc.) immer wieder zu Sicherheitsstörungen durch Personen(-gruppen), die die geltende Rechtsordnung nicht akzeptieren. Hierzu gehören insbesondere informelle Gruppierungen, Clans, Cliques und Risikofamilien, die zu aktuellen Anlässen große Teile ihrer Familien, Freunde und Unterstützer mobilisieren. Die daraus resultierenden Einsätze führen immer wieder zu äußerst personalintensiven Maßnahmen durch die Polizei Bremen, auch um das Gewaltmonopol des Staates durchzusetzen.

Gleiches gilt auch für die Neuausrichtung der Bundes- und Landespolizeien, aufgrund einer erhöhten Terrorgefahr, die durch die konkreten Einsatzlagen in Würzburg, Ansbach und Berlin noch verstärkt wurde. Um diesem Phänomen zu begegnen, hat die Polizei Bremen – analog zu anderen Polizeien – eine Neuausrichtung in Bezug auf Einsatzkonzeptionen, Aus- und Fortbildungen, Ausstattungen und AAO-Anpassungen vorgenommen und betrachtet diese Bereiche als Schwerpunkt für die kommenden Jahre.

Für die Polizei Bremen besteht – wie auch für andere Polizeien – der Bedarf, sich auf die neuen Bedrohungen einzustellen. Hierzu ist eine enge Verzahnung von Ermittlungstätigkeiten mit einem starken Kräfteansatz wichtig, um den auftretenden Gefahren effektiv entgegen treten zu können. Die sichtbare Präsenz der Polizei im Raum hilft den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit zu vermitteln und dem polizeilichen Gegenüber zu signalisieren, dass Taten bereits im Ansatz unterbunden werden.

3. Drei-Säulen-Modell der Polizei Bremen

Die neue Organisation der Polizei Bremen soll sich in die drei Säulen

- Zentrale Polizeidirektion,
- Direktion Einsatz sowie
- Direktion Kriminalpolizei/LKA

unterteilen. Dabei werden die bisherigen Direktionen Finanzen/Personal und Zentrale Technische Dienste in die Zentrale Polizeidirektion überführt. Die Direktionen Bereitschaftspolizei, Zentrale Einsatzsteuerung, Wasserschutzpolizei, Verkehrspolizei und Schutzpolizei gehen in der neuen Direktion Einsatz auf, die Direktion Kriminalpolizei/LKA wird mit der Übernahme der regionalen Ermittlungskommissariate (bisher der Direktion Schutzpolizei zugeordnet) gestärkt. Durch die Bündelung personeller und materieller Ressourcen wird gewährleistet, schneller, effektiver und mit reduziertem bürokratischem Aufwand Brennpunkte zu bearbeiten, um dort gezielt Schwerpunkte zu setzen.

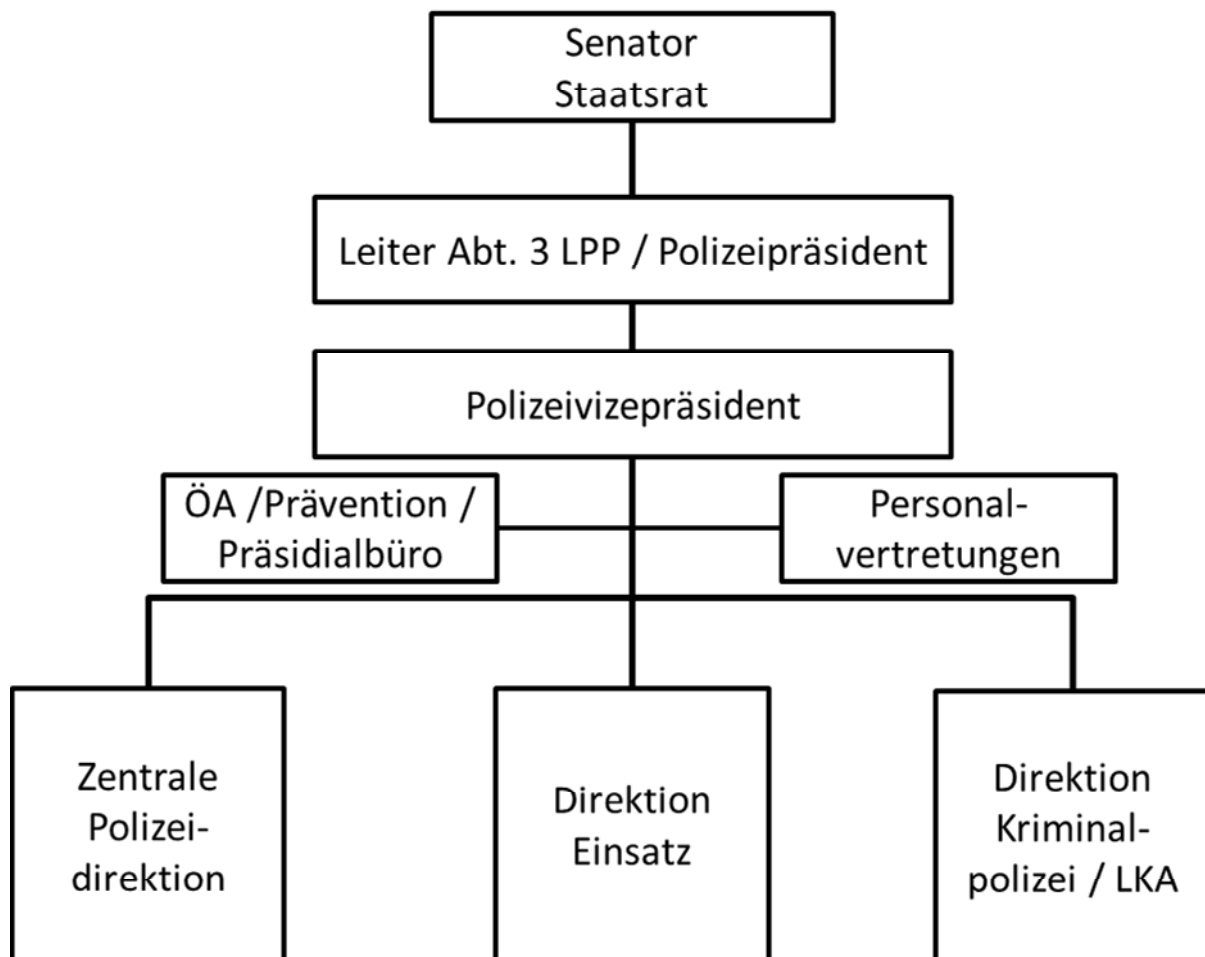


Abbildung 4: Vorschlag zur neuen Organisationsform der Polizei Bremen

4. Zentrale Polizeidirektion

Durch die Zusammenlegung der Direktionen Finanzen/Personal (D FP) und Zentrale Technische Dienste (D ZTD) und die Eingliederung von Teilen des Präsidialstabes und einzelner Organisationseinheiten anderer Direktionen zu einer neuen Direktion Zentrale Polizeidirektion (ZPD), sollen künftig klare und eindeutige Strukturen, Abläufe und Verantwortlichkeiten in den Bereichen Personal, Finanzen, Technik, IuK, Logistik sowie allgemeine Grundsatzaufgaben geschaffen werden, indem die Geschäftsprozesse dieser an unterschiedlichen Stellen in der Gesamtorganisation wahrgenommenen Aufgabenbereiche so zentral wie möglich organisiert werden.

Mit der Errichtung eines neuen Führungs-, Stabs- und Verwaltungsaufbaus innerhalb der Zentralen Polizeidirektion ist beabsichtigt, die Dienstleistungsprozesse und das Produktmanagement zu standardisieren sowie zentrale Serviceaufgaben insgesamt schwerpunktmäßig auf die sich fortentwickelnden polizeilichen Bedürfnisse auszurichten. Gleichzeitig zielt die Neuorganisation darauf ab, die Direktionen Kriminalpolizei und Einsatz von bisher dezentral wahrgenommenen Querschnittsaufgaben zu entlasten, um ihnen eine stärkere Konzentration auf ihre Kernaufgaben zu ermöglichen.

Zusätzlich zu den o. a. aufbauorganisatorischen Veränderungen beabsichtigt die künftige Personalabteilung ein „Kompetenzteam für Personalauswahlen“ einzurichten. Dessen Ziel ist es, Auswahlverfahren für grundsätzlich alle Personalauswahlen routiniert und in gleicher Güte - unter Beteiligung der Direktionen - durchzuführen.

Durch die Neugestaltung der Aus- und Fortbildungscoordination werden die Führungsgruppen um Aufgaben entlastet und die Fortbildungseinrichtungen Sport, Schießen und Fahrsicherheit aus der alten Direktion Bereitschaftspolizei in der ZPD einbezogen. Außerdem wird die im vergangenen Jahr beschlossene Zentralisierung des Finanzcontrollings und dessen Anbindung im Bereich Haushalt / Finanzcontrolling / Rechnungswesen umgesetzt.

Das Thema Raum soll durch ein neues Verfahren zur Koordinierung der aktuellen wie auch künftigen Raumbedarfe und Veränderungen (Umzüge) über eine Zentralstelle verwaltet, organisiert und bearbeitet werden.

Im Weiteren wird der gesamte IT- und Kommunikationsbereich neu ausgerichtet, u.a. wird ein Standard-PC eingeführt, der auf die spezifischen Anforderungen von Polizeianwendungen konfiguriert ist.

Zentrale administrative Aufgaben und Geschäftsprozesse werden künftig gebündelt und eine Zentralisierung aller Personalaufgaben geprüft. Ein zentrales Qualitätsmanagement hält ebenso Einzug in die neue Zentrale Polizeidirektion wie ein zentrales Projektmanagement.

5. Direktion Einsatz

In der Neuorganisation der Direktion Einsatz finden sich im Vergleich zum alten Modell flexiblere Strukturen wieder. Die dort angesiedelten Prozesse sind wesentlich verschlankt worden und eine neue Verzahnung der verschiedenen Einsatzbereiche in Kombination mit der Zusammenlegung der dazugehörigen Stäbe zu einem Stabsbereich erlaubt ein schnelleres Kräfte-Management der uniformierten Kräfte. Aktuelle Herausforderungen wie z. B. Bedarfe in der Sonderlage, aufkommende Brennpunkte in der Alltagslage etc. können so durch eine flexiblere Steuerung der Kräfte schneller und einfacher bearbeitet werden. Dabei wird eine verlässliche Kräftegestellung für das durchschnittliche Einsatzaufkommen (Grundlast) im ESD gewährleistet - in der Sonderlage und in der Region durch geringere Führungsspannen und weniger Schnittstellen im Bereich der Stäbe und der Linie.

Schon vor der Reform geplant und nun im Rahmen der Reform innerhalb der Direktion Einsatz umgesetzt, führt die Polizei Bremen als eine der ersten Polizeien in Deutschland ein einjähriges Pilotprojekt mit einer „BodyCam“ durch, dessen Ziel es ist, einerseits die Anzahl der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte nachhaltig zu reduzieren, andererseits aber auch die polizeiliche Arbeit zu dokumentieren. Eingesetzt werden die Geräte von speziell geschulten Beamten in den öffentlichen Bereichen der Diskomeile und am Sielwall. Der Einsatz der Körperkameras wurde im Vorfeld mit den politischen Gremien und der Landesbeauftragten für Datenschutz abgestimmt und in einer Einsatzkonzeption niedergeschrieben. Als Rechtsgrundlage für diesen präventiven Einsatz der Körperkameras im öffentlichen Raum wurde der § 29 Abs. 5 BremPolG neu gefasst.

Im Zuge der Restrukturierung der regionalen Polizeiarbeit werden bewusst neue Organisationsbegriffe vorgeschlagen. Insofern sollen Polizeiinspektionen zukünftig Abteilungen und in Anlehnung an Polizeiorganisationen anderer Bundesländer die ‚Großreviere‘ Polizeikommissariate genannt werden.

5.1 Einsatzdienst

Im neuen Modell und mit 6 Polizeikommissariaten (PK) findet künftig eine Konzentration und Stärkung des 110-Prozesses statt, die im Wesentlichen durch nachfolgende Maßnahmen erreicht wird:

- Mit der Überführung des bisherigen TI-Prozesses in eine 6. Dienstgruppe ist es möglich, dem 110-Prozess Personal verlässlich zur Verfügung zu stellen und auf kurzfristig entstehende Bedarfe schneller reagieren zu können.
- Zusätzliches Personal aus der Polizeireform (Zielzahl 2600) wird dem Notruf- und Soforteinsatz zugeführt, um steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Bei dringenden Einsätzen (Kategorie 1) sind die Kräfte des Einsatzdienstes auch künftig in der Regel binnen 8 Minuten vor Ort. Neben der Gewährleistung der notwendigen Stärke von 445 Vollzeitstellen muss allerdings das Fazit gezogen werden, dass in diesem Bereich seit dem Jahr 2010 ein kontinuierlicher Belastungsanstieg zu verzeichnen ist, was insbesondere die Gesamtzahl der Einsätze (+13,35%)³, die durchschnittliche Einsatzdauer (+17,82%)³ und die Anzahl der vor allem bei den Kategorie 1 Einsätzen eingesetzten Streifenwagen (+11,23%)³ betrifft.

Dies führt in der Folge zu einer verringerten Zielerreichung bei Einsätzen der Kategorien 1 und 2. Während in der Kategorie 1 immer noch über 80% (in den letzten Jahren mind. 85%) aller Einsätze im veranschlagten Zeitfenster erreicht werden (Tendenz fallend), liegt das Soll für Kategorie 2 (30 Minuten) bei 90% und wird aktuell nur zu ca. 80% erreicht. Auch hier ist die Tendenz weiter fallend.

Begründet werden kann der Anstieg der Belastungen u. a. durch die Zunahme der Straßensriminalität, Clan-Auseinandersetzungen, Gefährdungssachverhalten, psychisch auffälligen Personen, Party- und Freizeitverhalten, die Themen Terrorgefahr und Zuwanderer als auch durch die Entwicklungen im Bereich des Wohnungseinbruchsdiebstahls (WED) und Raub. Die neue Struktur schafft die Grundlage, diese Schwachstellen auszugleichen und mit zielgerichtetem Personaleinsatz den neuen Anforderungen wirksam zu begegnen.

5.2 Regionale Polizeiarbeit (Modell 3 / 6 / 10)

Um eine bürgerfreundliche und verständliche Struktur zu schaffen, Doppelstrukturen abzubauen und sowohl die bürgernahe kleinräumige Polizeiarbeit in den Stadtteilen zu gewährleisten sowie den steigenden Anforderungen im Bereich der Straßensriminalität und schnellen Hilfeleistungen gerecht werden zu können, wird eine aufgaben- und ressourcenbedingte Zentralisierung auf weniger Standorte – zukünftig Polizeikommissariate – als bisher vorgeschlagen (minus zwei Einsatzdienststandorte in Bremen Nord zugunsten eines Zentralstandortes in Bremen-Vegesack). Dabei wird durch eine Personalverlagerung gewährleistet, dass an jedem der künftigen Zentralstandorte eine Anzeigenaufnahme rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger möglich ist und der Einsatzdienst im Notruf- und Soforteinsatz überwiegend von dieser Aufgabe entlastet wird.

Darüber hinaus wird der 110-Prozess künftig an den Standorten der Polizeikommissariate zentralisiert und bedarfsorientiert gesteuert. Die bisherige sog. TI-Steuerung (Revierkräfte, die bedarfsorientiert im 110-Prozess zur Spitzenabdeckung eingesetzt werden) unter Beteiligung aller Reviere wird aufgegeben (s. o.). Dazu ist es erforderlich, dass das für diese Aufgabe heute an 16 Standorten vorgehaltene Personal innerhalb von 3 Regionalen Abteilungen (ehemals Polizeiinspektionen) an 6 Polizeikommissariaten konzentriert wird. Die übrigen 10 Polizeireviere werden um die o. g. Aufgaben entlastet und können sich auf die Präsenzaufgaben im Stadtteil sowie auf kleinräumige Sicherheitsaufgaben konzentrieren.

³ Vgl. Anlage 3: Grafiken zum Belastungsanstieg im Einsatzdienst

Zusammengefasst soll sich die regionale Polizeiarbeit künftig wie folgt organisieren:

- 3 (statt bisher 4) regionale Abteilungen (Nord/West, Mitte/Süd und Ost)
- 6 (statt bisher 7) Polizeikommissariate (Veogesack, Gröpelingen, Innenstadt, Neustadt, Vahr und Osterholz) und
- 10 Polizeireviere (Blumenthal, Lesum, Walle, Schwachhausen, Horn, Steintor, Heme-lingen, Woltmershausen, Huchting und Kattenturm)

Somit bleiben nach der Reform alle 16 Polizeireviere erhalten; 6 Reviere werden / bleiben zusätzlich mit einem Einsatzdienststandort ausgestattet. Der regionalen Arbeit steht das Personal der bisherigen Direktion Schutzpolizei (ca. 880 VZE) weiterhin zur Verfügung und wird künftig flexibler in bedarfsangepassten Strukturen und Prozessen eingesetzt.

In Bremen Nord wird das bisherige Revier Veogesack zu einem 24-Stunden-Standort ausgebaut. Dabei wird zur besseren Anbindung der PI Nord perspektivisch in Gröpelingen ein Polizeikommissariat eingerichtet und der bisherige ESD-Standort Walle als Revier fortgeführt. Da das Leistungsangebot aller Polizeireviere nach der Reform nach einem einheitlichen Standard organisiert wird, wird es hierdurch auch zu keiner Schwächung der Bereiche Blumenthal und Lesum kommen. So ist der 8-Minuten-Standard auch vom neuen Polizeikommissariat Veogesack für den Norden Bremens zu erreichen. Darüber hinaus stehen für die Bekämpfung verschiedener Phänomene oder Delikte bremenweit auch weiterhin die Kriminal-, die Verkehrs- und die Bereitschaftspolizei zur Verfügung.

5.2.1 Regionale Abteilungen (3)

Mit nur noch 3 statt 4 Abteilungen wird die regionale Verantwortung der jeweiligen Abteilungsleitungen gestärkt. Aufgrund der angestrebten Zentralisierung ist es nunmehr möglich, Personalressourcen eigenständig und ohne lange Abstimmungsprozesse gezielt an Kriminalitätsbrennpunkten einzusetzen und eigenständig Schwerpunkte zu setzen. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet diese Zusammenfassung ein schnelleres Mehr an Polizei an entstandenen Brennpunkten und eine zentrale Ansprechstelle für die regionale Polizeiarbeit in den Stadtteilen.

5.2.2 Polizeikommissariate (6)

Polizeikommissariate bieten die gesamte Palette der regionalen Polizeiarbeit und werden alle Aufgaben übernehmen, die mit kontaktpolizeilichen Mitteln kleiner Reviere nicht geleistet werden können. An den Polizeikommissariaten werden Aufgabenwahrnehmungen, Verantwortungen und Kompetenzen gebündelt. Durch die Verknüpfung und Zusammenfassung von Aufgaben und Personal unter einer einheitlichen Führung sollen größtmögliche Erfolge erreicht sowie Schnittstellen und Kommunikationsdefizite deutlich reduziert werden. Eine Zuweisung von einer angemessenen Anzahl von Personal in erkannte Brennpunkte wird sich

einfacher gestalten lassen. Eine Konzentration auf strategische Schwerpunkte, z. B. Straßenraub, WED etc. lässt sich damit zügig umsetzen und eine höhere Effektivität erreichen. Statistiken der Polizei Bremen zeigen, dass rund 75% aller polizeilichen Sachverhalte⁴ vom Einsatzdienst der (bisherigen) Schutzpolizei aufgenommen werden. Da dies gleichzeitig belegt, dass die bisher angebotene Anzeigenaufnahme an den Revieren nur eine Auslastung von rund 25% erfährt, soll im Rahmen der Polizeireform eine Zentralisierung der Anzeigenaufnahme an den Polizeikommissariaten im 24/7 Betrieb durchgeführt werden, um so zusätzliches Personal aus diesem bisher dezentral angebotenen Prozess für andere Aufgaben, z. B. für Schwerpunktmaßnahmen im Revier freizusetzen. Um besonders nachgefragte Zeiten abzdämpfen ist jedoch auch geplant, zusätzliches Personal für eine qualifizierte Anzeigenaufnahme bereitzuhalten.

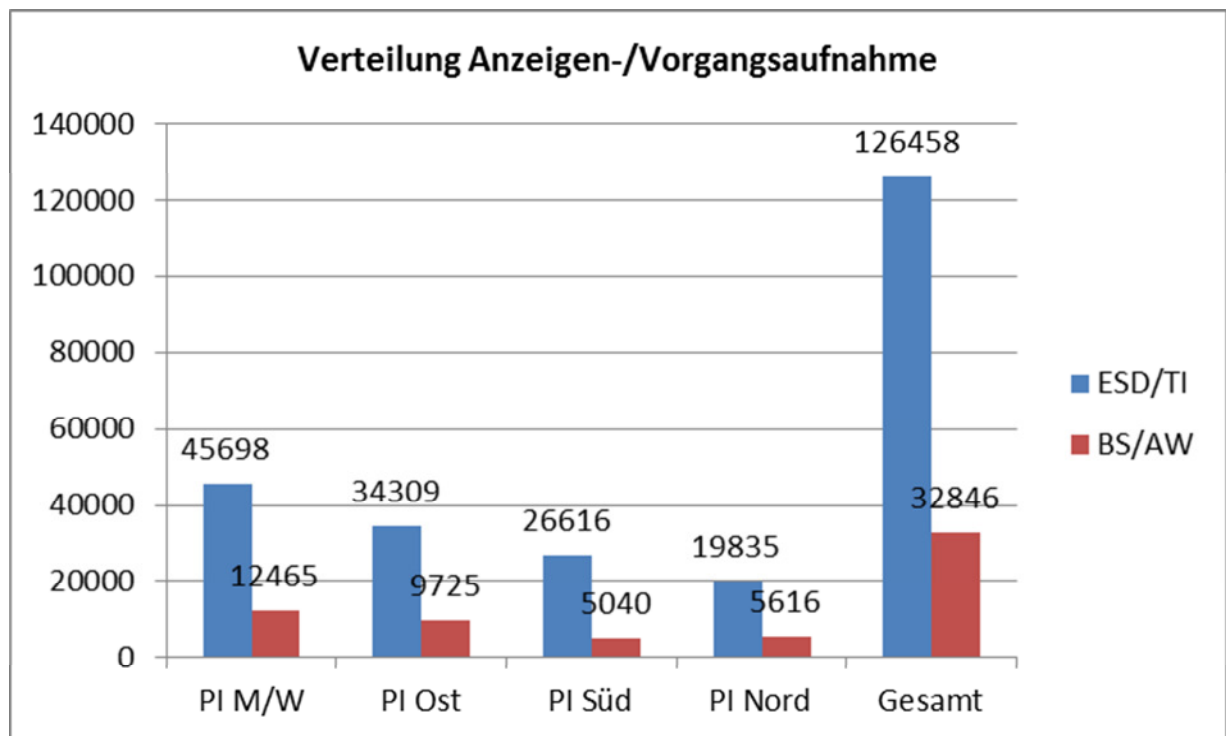


Abbildung 5: Verteilung der Anzeigen-/Vorgangsaufnahme im Jahr 2016

Abbildung 5 zeigt die Verteilung der Anzeigenaufnahmen zwischen dem Bürgerservice und dem ESD – aufgegliedert nach den bisherigen Polizeiinspektionen. Hieraus ist ersichtlich, dass die meisten Anzeigen in der PI Mitte/West aufgenommen werden, gefolgt von der PI Ost, PI Süd und PI Nord. Dabei werden – bezogen auf eine Anzeigenaufnahme an Wache – die Reviere Innenstadt (S51), Walle (S52) und Vahr (S65) am häufigsten frequentiert (vgl. Abbildung 6).

⁴ Z. B.: Strafanzeigen, Verkehrsunfälle, Vermisstenanzeigen, Hilfeleistungen, Mitteilungen an andere Behörden, etc.)

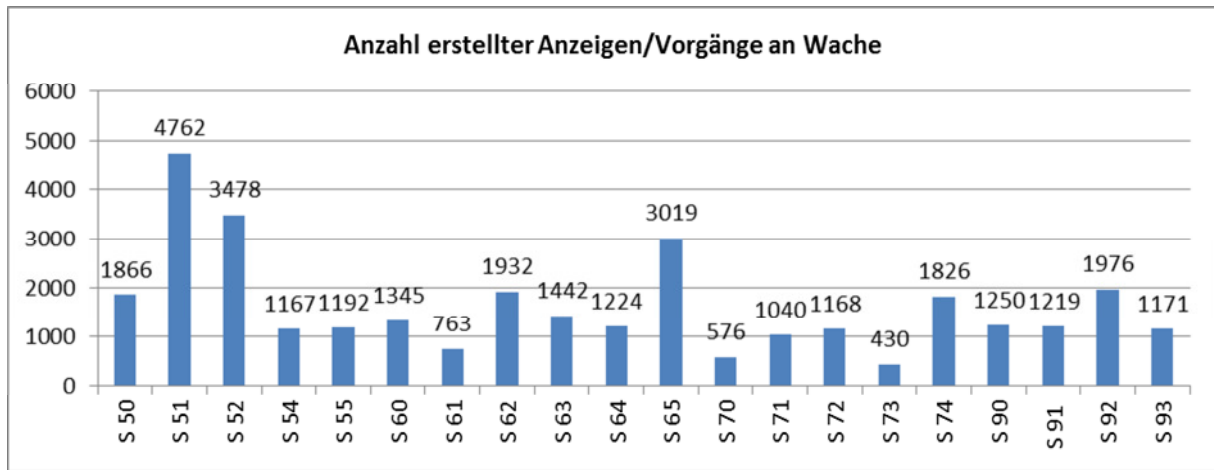


Abbildung 6: Anzahl der Anzeigen-/Vorgangsaufnahme an den Polizeirevieren in 2016⁵

Die Häufigkeit der Anzeigen- und Vorgangsaufnahmen an Wache schwankt – je nach Revier – von durchschnittlich 1 bis zu 13 Anzeigen pro Tag. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Öffnungszeiten der Reviere zurzeit unterschiedlich und die Zahlen damit nur bedingt miteinander vergleichbar sind.

Als Erweiterung des Dienstleistungsangebotes der Polizei Bremen werden den Bürgerinnen und Bürgern zudem ab dem Frühjahr 2017 auch eine „Online-Wache“ und die Möglichkeit zur „Online-Terminvergabe“⁶ angeboten, was den Gang zur Wache bzw. Wartezeiten einspart. Durch diese Neuerungen wird im Kontext der Kundenperspektive das fortwährende Ziel, eine moderne und bürgerfreundliche Polizei anzubieten, weiter ausgebaut. Parallel soll der polizeiliche Bearbeitungsaufwand bei der Anzeigenerstattung minimiert werden, um damit ggf. auch personelle Ressourcen anderweitig einsetzen zu können.

Zusammengefasst werden die Polizeikommissariate künftig wie folgt ausgestattet und folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- 110-Prozess im Einsatzdienst
 - 24/7 im 5-Block-System
 - BOD (bedarfsorientierter Dienst/6. Dienstgruppe) zur Spitzenabdeckung
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- Revieraufgaben mit KOP/VS
- Regionale Polizeiarbeit durch Schwerpunktmaßnahmen
 - übergreifende Steuerung für den Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats
 - Präsenz, Verkehrssicherheits-/Brennpunktarbeit und Kriminalitätsbekämpfung, insb. WED, Raub, Straßendeal

⁵ Legende der Reviere / Standortbezeichnungen: Siehe Anhang 7

⁶ Vooraussichtlich ab Herbst 2017

- flexible Bildung von Sondergruppen, Schwerpunktteams, REEG's
- regionale Veranstaltungen und sonstige kleinere Sonderlagen

5.2.3 Reviere (10)

Eine wesentliche Rolle bei der Polizei Bremen übernehmen auch in Zukunft die Reviere. Durch die Beibehaltung der regionalen Aufstellung werden auch weiterhin wichtige Erkenntnisse über Phänomene, Brennpunkte und Entwicklungen in den Regionen gewonnen werden, die als wichtige Komponenten in Lagebilder und Analysen einfließen und diese sinnvoll ergänzen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei auch dem Informationsaustausch in gewachsenen regionalen Netzwerken zu, in denen die Revierleitung auch weiterhin als verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Ziel polizeilicher Netzwerkarbeit ist, frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können bzw. diese im Rahmen der Kommunikation mit anderen Partnern in der Region zu initiieren. Neben dem Erhalt der jeweiligen Revierleitungen wird dazu u. a. auch das KOP-Modell weiter aktualisiert, auf mindestens 100 KOP ausgebaut und zusätzlich durch interne Umsteuerungen weiter gestärkt. Die Aufgabe der KOP bleibt auch künftig, insbesondere durch Fuß- und Fahrradstreifen Präsenz im Revierbereich zu zeigen sowie für kleinräumige polizeiliche Präventions- und Netzwerkarbeit in den Stadtteilen zur Verfügung zu stehen (z. B. in Schulen, in Flüchtlingsunterkünften, an sozialen Brennpunkten etc.). Erwirtschaftet werden diese Stellen u. a. durch eine neue Aufgabenstruktur sowie durch die Trennung der Prozesse 110 und Bürgerservice/Anzeigenaufnahme, Revierarbeit und KOP. Dies gilt analog auch für die Verkehrssachbearbeiter, die auch künftig auf Ebene der Reviere in der Region angebunden bleiben. Darüber hinaus kann von den Revierstandorten während der Geschäftszeit auch ein Streifenwagen für die Sicherheitsarbeit im Stadtteil besetzt werden. Insgesamt können sich die Reviere auf kontaktpolizeiliche Aufgaben und damit bürgernahe Polizeiarbeit in ihrem Stadtteil konzentrieren. Die Reviere werden von sonstigen polizeilichen Aufgaben entlastet, deren verantwortliche Übernahme künftig durch das Polizeikommissariat gewährleistet wird. Von dort erfolgt dann auch die Sicherung und Ausweitung der Schwerpunktarbeit in der Region, die mit kontaktpolizeilichen Mitteln nicht zu leisten ist. Die Reviere sollen wieder „das Gesicht der Region“ bilden, deren Personal revierkundig ist und sich mit diesem identifiziert, um nachhaltig Brennpunkte zu erkennen und zu entschärfen. Hierzu wird die bisherige Vermischung von kontaktpolizeilichen Aufgaben mit Revieraufgaben und Einsatzdienstanteilen aufgelöst, sodass sich die dem Revier zugewiesenen Kräfte auf ein Aufgabengebiet, der kontaktpolizeilichen Arbeit, spezialisieren können. Die KOP sind u. a.

- Augen und Ohren der Polizei in den Stadtteilen, arbeiten als
- Problemlöser in den Wohn- und Geschäftsgebieten, leisten
- Vernetzungsarbeit,
- Präventionsmaßnahmen,

- Verkehrsaufgaben (Schwerpunkt „Education“),
- zielgruppenorientierte Polizeiarbeit, bilden eine
- Kompetenz im Stadtteil und
- werden im begrenzten Umfang tätig im Rahmen der Amtshilfe.

Zur regionalen Polizeiarbeit gehören seit langem aber auch die Außenstellen der örtlich angelegten Reviere, wie beispielsweise das Kontaktbüro in der Obernstraße.

Eine einheitliche Struktur mit klarer Trennung zwischen einer Sofort-Hilfe (an den Standorten der Polizeikommissariate) und Beratung (an den Revieren) erleichtert den Bürgerinnen und Bürgern künftig die Orientierung. Alle, die sich an ein Polizeikommissariat begeben, sind am richtigen Ort und werden nicht an andere Standorte verwiesen. Die Reviere dienen jedoch in erster Linie der Beratung der Bürgerinnen und Bürger, wie z. B. dem Schutz vor Einbrechern, Verkehrsangelegenheiten etc. Anzeigen sind grundsätzlich an den Polizeikommissariaten aufzugeben. Liegen jedoch in der Person des Anzeigenerstatters oder in der Sache gewichtige Gründe, wird von diesem Grundsatz abgewichen. In solch einem Fall wird eine verlässliche Hilfe vor Ort garantiert oder – wenn keine zeitliche Dringlichkeit vorliegt – ggf. angeboten, dass auch jemand vom Revier die hilfesuchende Person zu einem späteren Zeitpunkt an deren Wohnanschrift aufsucht. Es gilt die Philosophie, dass wer zu einem besetzten Polizeirevier kommt, auch die notwendige Hilfe erfährt. Hierzu sind die Polizeireviere montags bis freitags (ausgenommen Feiertage) zu den Zeiten von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr besetzt.

Sollte jemand einmal zu einem geschlossenen Polizeirevier kommen, so kann man dort wie bisher mittels einer Gegensprechanlage den Zentralruf der Polizei erreichen und Hilfe erhalten. Auch ist eine Kontaktaufnahme mit der Polizei Bremen über den Notruf 110 und die Telefonnummer 362-0 sowie über die Online-Wache rund um die Uhr möglich.

Zusammengefasst werden die Reviere künftig folgende Dienstleistungen anbieten:

- Revierleitung: Initiative Tätigkeiten als Manager für die Sicherheit im Stadtteil
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr besetzt
- KOP: Kleinräumige, bürgernahe Polizeiarbeit
- Verkehrssachbearbeiter

Daneben sind sie in der Schwerpunktarbeit der Polizei Bremen tätig.

5.3 Sonderlage

Im Bereich der materiellen und konzeptionellen Anpassung an neue Gefährdungslagen hat die Polizei Bremen bereits über eine Million Euro investiert und wird weitere erhebliche Beträge aufwenden müssen, um erforderliche Schutzausstattungen und Bewaffnungen für Polizeibeamte zu beschaffen. So wurden z. B. besondere Schutzwesten für Einsatzkräfte beschafft und Anfang 2017 wird ein gepanzertes Fahrzeug vorhanden sein, um Bedrohungen wirksam begegnen zu können. Parallel wurden bereits ca. 1.000 Polizeibeamte besonders

geschult, um mit den neuen Lagen und der dafür angeschafften Ausrüstung umgehen zu können. Hierzu wurden bereits neue Einsatzkonzepte bei der Polizei Bremen eingeführt, die die Erfahrungen aus den Anschlägen/Amoktaten in Frankreich, Belgien und Deutschland berücksichtigen.

Zur Gewährleistung und Verbesserung der Prozesse für die Maßnahmen aus besonderem Anlass (sog. Sonderlage) erfolgt eine organisatorische Zusammenführung der Funktionsstellen für Ständige Polizeiführer, PvD, der Einsatzplanung und -vorbereitung und der Sicherstellung einer angemessenen Führungsunterstützung. Neben dem operativen Aufgabenspektrum werden konzeptionell u. a. Lagebilder und Planentscheidungen für BAO-Sachverhalte, insbesondere durch zugewiesene Themenverantwortlichkeiten an Polizeiführer und PvD sowie Beratungen für taktische, kommunikationsbezogene und technische Fragestellungen wahrgenommen. Hierdurch erfolgt eine direkte Kommunikation aller an einem Sachverhalt Beteiligten. Weitere Querschnittsaufgaben, die bislang insbesondere durch das Sachgebiet Einsatzplanung / Einsatzvorbereitung (ZES 20) bearbeitet wurden, werden künftig in anderen Stabsbereichen der Direktion E oder bei ZPD wahrgenommen. Somit erfolgt eine Fokussierung auf die Kernaufgaben in der Direktion Einsatz.

6. Direktion Kriminalpolizei/LKA

6.1 Strategische und operative Auswertung und Analyse

Die Weiterentwicklung der analytischen Fähigkeiten innerhalb der Polizei Bremen wird dazu führen, dass strategische Entscheidungen zukünftig auf eine bessere empirische Grundlage gestellt werden, als dies bisher möglich ist. Die Entwicklung von Kriminalitätsbrennpunkten wird besser erkennbar, Ursachen für die Kriminalitätsentwicklung besser bestimmbar und dadurch die Prävention, Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung zielgerichteter möglich. Eine Evaluation von präventiven und anderen polizeilichen Maßnahmen erlaubt eine stetige und angemessene (Weiter-)entwicklung von Bekämpfungsansätzen. Durch die systematische Auswertung wissenschaftlicher Forschung und deren Integration in die Analyse lassen sich zum Beispiel Hypothesen über Deliktentwicklungen und Täterverhalten ableiten. Dadurch wird die Arbeit auf eine breitere empirische Grundlage gestellt, Langfristiges Ziel ist es, einen umfassenden Blick auf die Lageentwicklung zu erhalten, der es im besten Fall erlaubt, Trends frühzeitig zu erkennen und Ressourcen entsprechend zum Einsatz zu bringen. Darüber hinaus wird die verfahrensbegleitende operative Analyse durch zahlreiche Maßnahmen in ihrer Aufgabe unterstützt, um durch die Verarbeitung von immer größeren und komplexeren Informationslagen zu verbesserten Ermittlungsergebnissen beizutragen. Auswirkungen dieser Verbesserung zeigen sich dann auch in anderen Direktionen, z. B. im Einsatzbereich, wo in der Folge die Kräfte gezielter und effektiver eingesetzt werden können. Die Verbesserung der Auswertung und Analyse sowohl auf operativer als auch auf strategischer Ebene stellt damit einen Schwerpunkt der polizeilichen Fortentwicklung dar und ermöglicht der Organisation in einer immer komplexeren Welt flexibel, angemessen und durchsetzungsstark die öffentliche Sicherheit in der Freien Hansestadt Bremen zu gewährleisten.

6.2 Fachkommissariat Einbruchsdelikte

Im Ermittlungsbereich der allgemeinen Kriminalität ist die Einrichtung eines Fachkommissariats für Einbruchsdelikte ein wesentlicher Schritt. Die Veränderung der bislang regionalen Zuständigkeit in eine phänomenologische erscheint vor dem Hintergrund der deliktsbezogenen Erkenntnislage geeignet, die spezifischen Anforderungen zur Kontrolle dieses Kriminalitätsphänomens in seiner heutigen Ausprägung bestmöglich zu erfüllen. Dies gilt umso mehr, als angesichts der häufig überregional agierenden Täter(gruppen) eine enge Abstimmung auch mit Polizeidienststellen anderer Länder – vorrangig natürlich mit Niedersachsen – erforderlich ist.

Mit der Einrichtung eines zentralen Kommissariats zur Ermittlungsführung im Zusammenhang mit Einbruchdiebstählen werden folgende Effekte erwartet:

- Reduzierung der Anzahl der Fälle
- Erhöhung der Aufklärungsquote
- Gewinnung eines ganzheitlichen Phänomenüberblicks/Monitoring
- besseres Herstellen/Erkennen von Tat-/Serienzusammenhängen

- Gewährleisten eines reaktionsschnellen, phänomenbezogenen Informationsflusses und der erforderlichen Ermittlungen
- Steigern des Professionalisierungsgrades und damit der Ermittlungsqualität durch fachliche Spezialisierung
- Erleichtern der Organisation von Schwerpunktermittlungen (vom tat- zum täterorientierten Ansatz) durch interne Ressourcenumsteuerung
- Ausschöpfen der Gesamtheit kriminalpolizeilicher Ermittlungsmaßnahmen sowie von Maßnahmen der Gefahrenabwehr
- Gewährleisten der Wahrnehmung der fachlichen Verantwortung im Phänomenbereich
- Gewährleisten einer zentralen Koordinierung/Verzahnung von Einsatz-, Ermittlungs-, Präventions- und ÖA-Maßnahmen (Verbundstrategie).

6.3 Straßen und Gewaltkriminalität

Die Direktion Kriminalpolizei/Landeskriminalamt hat die Aufgabe, Kriminalitätsbekämpfungskonzepte für alle Phänomenbereiche zu entwickeln.

Die Ausgangslage für die Beurteilung der Situation sowie die Entwicklung von polizeilichen Bekämpfungsstrategien der Straßen- und Gewaltkriminalität wird durch die Ausweitung im Bereich der operativen und strategischen Auswertung und Analyse erheblich verbessert, um gerade angesichts knapper personeller Ressourcen polizeiliche Maßnahmen noch zielgerichteter vornehmen zu können.

Gerade im Bereich der Straßenkriminalität stimmt sie sich wegen der starken Bezüge zur Situation „vor Ort“ eng mit den Regionalverantwortlichen der Direktion Einsatz – der Leitung der regionalen Abteilungen – ab und entwickelt einen gemeinsamen Lösungsansatz. Die Umsetzung dieser erarbeiteten Konzepte erfolgt dann durch die regionalen Abteilungen, wird aber fortlaufend durch die Auswerte- und Analyseeinheiten der Direktion Kriminalpolizei/Landeskriminalamt unterstützt.

6.4 Politisch motivierte Gewaltkriminalität

Die Bedrohung durch islamistisch motivierte Terroristengruppen oder Einzeltäter hat sich in den vergangenen Jahren in Deutschland stetig erhöht. Die in zahlreichen deutschsprachigen Videos angedrohten terroristischen Anschläge in Deutschland wurden durch die Terrorakte in Würzburg, Ansbach und jüngst in Berlin sowie durch die Vereitelung weiterer Anschlagplanungen bestätigt. Insofern besteht im gesamten Bundesgebiet weiterhin eine sehr ernstzunehmende Gefährdung durch islamistisch motivierten Terrorismus. Von besonderer Bedeutung ist dabei die steigende Zahl von Personen aus Deutschland, die sich islamistisch-terroristischen Gruppierungen im syrischen-irakischen Bürgerkrieg, insbesondere der Terrororganisation „Islamischer Staat“ angeschlossen haben. Als potenziellen Nährboden für den islamistischen Terrorismus haben die Sicherheitsbehörden dabei insbesondere den Salafismus im Blick.

Als Konsequenz aus der sich stetig verschärfenden Sicherheitslage sind sowohl bei den zuständigen Bundesbehörden als auch den Polizeien/Behörden der Länder erhebliche Anstrengungen unternommen worden, dieser Bedrohungslage durch Einstellung von zusätzlichem Personal, erheblicher Verbesserung der materiellen Ausstattung sowie der Professionalisierung der polizeilichen Bewältigung von Sonderlagen (Anschlagsgefahren und Anschläge) zu begegnen.

Parallel ist es aus o. a. Gründen jedoch auch zu einem Anstieg der Arbeitsaufwände und Anforderungen in der Staatsschutzabteilung der Polizei Bremen gekommen, wobei auch in den Phänomenbereichen der PMK Rechts und PMK Links (Auseinandersetzungen, Zunahme von Brand- und Gewaltdelikten) und der sonstigen politisch motivierten Ausländerkriminalität (türkisch-kurdischer Konflikt, Zunahme von Kundgebungen/Veranstaltungen) die Belastungen zugenommen haben. Ergänzend sind zudem die stetig wachsenden Ermittlungsaufwände durch neue Kommunikationsmedien und internationale Vernetzungen des Phänomens der politisch motivierten Kriminalität an dieser Stelle anzuführen.

Daneben hat aber auch die ansteigende Zahl von phänomenbezogenen Sonderlagen die Notwendigkeit einer strukturellen Überprüfung der Staatsschutzabteilung gezeigt. In diesen Lagen kommt die bereits in der Alltagslage sehr geforderte Abteilung Staatsschutz aufgrund begrenzter personeller Ressourcen schnell an ihre Grenzen, wobei von besonderer Bedeutung ist, dass andere Abteilungen der Direktion Kriminalpolizei/LKA mangels phänomenspezifischen Fachwissens nur begrenzt unterstützen können.

Um in diesem anspruchsvollen und dynamischen Feld der strafrechtlichen und gefahrenabwehrenden Ermittlungen, trotz sich stetig verändernden Erfordernissen, uneingeschränkt handlungsfähig zu bleiben, wurde durch die Polizei Bremen der Bereich sukzessive aufgestockt.

Als Folge der kritischen Sicherheitslage wurden personelle Verstärkungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen bereits durchgeführt bzw. initiiert (u. a. Stärkung der ermittelnden Aufklärung, Aufstockung im Ermittlungsbereich Islamismus, Ausbau Auswertung / Analyse, Stärkung der Verzahnung der behördenübergreifenden Zusammenarbeit). Dabei kommt den zuvor genannten Handlungsfeldern eine besondere Bedeutung zu. So ist beabsichtigt, ein Kompetenzzentrum „Wissenschaftliche Analyse“ in der Abteilung K 6 zu implementieren (u. a. Islam- und Politikwissenschaftler sowie Sprachmittler). Weitere Intensivierungen sind in den Aufgaben Auswertung / Recherche im Internet und den Sozialen Medien sowie dem Aufbau und Einrichtung einer Präventionsstelle für politisch motivierte Kriminalität in der K 6 geplant. Neben den steigenden Bedarfen an polizeilichen Ermittlern wird es immer relevanter, externe Expertise in die Staatsschutzabteilung zu integrieren (Kompetenzzentrum Islamismus⁷) und die Auswertung/Analyse zu stärken, was auch für andere Bereiche außerhalb der K 6 gilt. Dazu werden zukünftig in Form eines neuen Stabsbereiches vorhandene

⁷ Empfehlung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses.
Die diesbezügliche Anbindungsfrage ist noch offen.

Informationen besser erschlossen, neue Daten gewonnen (zum Beispiel Geoinformationen) und mit verbesserten Werkzeugen verarbeitet und analysiert. Dabei werden außerdem weit- aus mehr als bisher die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung einbezogen.

Mit den bereits eingeleiteten Veränderungen und den noch ausstehenden Maßnahmen hat die Polizei Bremen erste Schritte in Bezug auf die Bewältigung neuer Herausforderungen eingeleitet. Angemerkt werden muss jedoch, dass sich die regionalen und globalen Kri- sen/Konflikte in einem Maße dynamisch entwickeln (siehe Konflikt Türken/Kurden mit zu er- wartenden Negativauswirkungen auch für Deutschland im Allgemeinen und Bremen im Be- sonderen), dass auch die bisherigen personellen Maßnahmen nicht ausreichen werden, um „der Lage Herr zu werden“.

7. Zusammenfassung

Die sich auf hohem Niveau befindlichen Fallzahlen des Wohnungseinbruchsdiebstahls, die das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung stark beeinträchtigende Straßen- und Gewaltkriminalität, steigende Einsatzzahlen, eine längere Einsatzdauer und mehr benötigte Einsatzmittel für den 110-Prozess sowie nicht zuletzt auch der Zuzug von Flüchtlingen und die Zunahme der Bedrohung durch den (islamistischen) Terrorismus verdeutlichen, dass sich die allgemeine Sicherheitslage maßgeblich verändert.

In diesem Gesamtkontext war eine wesentliche Folge, dass z. B. an den Revieren nicht ausreichend Personal zur Verfügung stand, um verlässlich und nachhaltig Schwerpunkt- und Präsenzmaßnahmen durchführen zu können. Eine bürgernahe Polizeiarbeit konnte so nicht im erforderlichen Maße durchgeführt werden. Daneben variierten Öffnungszeiten und Dienstleistungsangebote einzelner Reviere, sodass für die Bürgerinnen und Bürger Bremens keine einheitliche Struktur erkennbar war. Zusammenfassend war somit festzustellen, dass die Veränderung der allgemeinen Lage auch andere strategische Schwerpunkte der polizeilichen Arbeit bedingen, die sich aktuellen Geschehnissen wie z. B. terroristischen Bedrohungen anpassen muss.

Die in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführte Aufgabenkritik, u. a. einhergehend mit einer Schwächung der Stärken der Einsatzzüge der Bereitschaftspolizei, der Aussetzung der Personalnachsteuerung an den Revieren (z. B. Nichtbesetzung von KOP-Stellen) und einer deutlichen Reduzierung der Wasserschutzpolizei erbrachte zwar eine Einsparung / Verlagerung von rund 100 Vollzeitstellen, jedoch bestand kein Raum für weitere Umstrukturierungen, ohne die Gesamtorganisation kritisch zu hinterfragen.

Zur Behebung der o. a. Faktoren erhielt die Behördenleitung der Polizei Bremen vom Senator für Inneres einen Reformauftrag, mit dem Ziel, die Organisation künftig auf einer klaren, eindeutigen und verständlichen Struktur sowie unter Anpassung auf eine Zielzahl von 2600 Vollzeitstellen basieren zu lassen. Als Rahmenvorgaben wurden dazu festgelegt

- die Ausrichtung auf ein 3-Säulen-Modell,
- die Fokussierung auf die polizeilichen Kernkompetenzen
 - Einsatz- und Gefahrenabwehr
 - Kriminalitätsbekämpfung
 - bürgernahe Polizeiarbeit
 - und Querschnittsaufgaben
- sowie eine eindeutige Festlegung von Verantwortlichkeiten.

Im Rahmen des Reformprozesses werden insbesondere die bisherigen Schwachstellen der Revierarbeit und des 110-Prozesses bearbeitet. Mit Abschluss der Reform bilden danach weiterhin 16 Polizeireviere, von denen 6 zusätzlich mit einem Standort des Einsatzdienstes (110) ausgestattet werden (Polizeikommissariate), die Grundlage polizeilicher Arbeit, um mit Kontaktbeamten (für die kleinräumige Polizeiarbeit zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit

dem Streifenwagen eingesetzt) und anderen Schwerpunktkräften zur Bekämpfung lokaler Kriminalitätsbrennpunkte in den Stadtteilen agieren zu können. Zusätzlich erhalten die Reviere einen Streifenwagen, der außerhalb des 110-Prozesses der Arbeit im Stadtteil fest zugeordnet ist. Aufgaben wie der Kontaktdienst, Prävention (z. B. in Schulen, Flüchtlingsunterkünften, an sozialen Brennpunkten etc.) und Verkehrssachbearbeitung werden künftig gebündelt und den Bürgerinnen und Bürgern wieder verlässlich und unabhängig vom Stadtteil zur Verfügung gestellt.

Ebenso wie die Reviere bleiben auch die Außenstellen der Polizei erhalten (die Polizeistation im Weserpark befindet sich zur Zeit in Prüfung) .

Mit der Reformierung des Einsatzdienstes im Notruf- und Soforteinsatz ist es gelungen, den 110-Prozess auf die neuen Herausforderungen wie z. B. steigende Einsatzzahlen und einer durchschnittlich längeren Einsatzdauer anzupassen. So werden neben einer Zielzahlerhöhung auch eine Anzeigenaufnahme „rund um die Uhr“, eine Online-Wache und Terminvergaben zur Anzeigenerstattung neu in das Portfolio der Polizei Bremen aufgenommen. Zusätzlich unterstützt das Personal einer neu eingerichteten 6. Dienstgruppe sowie weitere Personaleinstellungen den 110-Prozess, sodass die Anzahl der erforderlichen Funkstreifenwagen zu allen Tageszeiten verlässlich zur Verfügung stehen. Im Bereich der Kriminalpolizei kommt es zu einer engeren Zusammenarbeit mit der neuen Direktion Einsatz. Schwerpunkte wie z. B. die Bekämpfung der Straßenkriminalität werden in enger Abstimmung koordiniert und bearbeitet. Für den Bereich des Wohnungseinbruchsdiebstahls wird aktuell ein eigenes Fachkommissariat gegründet, um damit den steigenden Kriminalitätszahlen in diesem Bereich wirksam begegnen zu können. Zusätzlich wurde bereits vor der Reform damit begonnen, die Staatsschutzabteilung mit erweiterten Mitteln und Personal zu verstärken, um für die Bekämpfung des Terrorismus handlungsfähig aufgestellt zu sein. Hierzu gehört auch ein neuer Bereich der Analyse und Auswertung.

Mit der Neuaufstellung der Polizei Bremen in Form einer klaren und eindeutigen Struktur wird diese befähigt, in Form einer schnellen, flexiblen und flächendeckenden Handlungskompetenz Einsatzlagen und Kriminalitätsbekämpfung verlässlicher zu gewährleisten. Mit der hier skizzierten Aufstellung der Polizei in der Region sind die wesentlichen Schwächen der Vergangenheit beseitigt. Die bewusst regionale Organisation ist geeignet, Erwartungen an eine bürgernahe Polizei zu befriedigen und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung steigern zu können.

8. Anlagen

Anlage 1: Leitlinien der Neuausrichtung der Polizei Bremen

110-Prozess

- Der 110-Prozess ist ein Kernelement der Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung. Er ist klar und einfach strukturiert.
- Eine sachgerechte Personalausstattung stellt sicher, dass flächendeckend, schnell und flexibel reagiert wird und Einsatzlagen des Notruf- und Soforteinsatzes selbstständig bewältigt werden können.
- Eigensicherung muss durch eine angemessene personelle und materielle Ausstattung gewährleistet werden.
- Angsträume werden nicht geduldet.
- Maßnahmen der Polizei werden durchgesetzt.

Regionale Polizeiarbeit

- Die Polizei ist im Stadtteil präsent und fest verankert.
- Die Revierleiter sind als Manager für Sicherheit initiativ und übernehmen Verantwortung im Stadtteil.
- Stadtteilbezogene Grundaufgaben werden mit eigenen orts- und szenekundigen Kräften (der Region) bewältigt. Darüber hinausgehende Problemstellungen werden unter Beteiligung anderer polizeilicher Einheiten gelöst.
- Die regionale Präsenz ist klar und nachvollziehbar strukturiert.

Einsätze aus besonderem Anlass (Sonderlage)

- Die Bewältigung von besonderen Einsatzlagen ist Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Bremen und hat grundsätzlich Vorrang.
- Der Mitarbeiterereinsatz muss flexibel möglich sein. Klare Regeln gewährleisten die Berücksichtigung von Mitarbeiter- und Organisationsinteressen.
- Die Mitarbeiter sind für besondere Einsatzlagen befähigt (worden).
- Die erfolgreiche Bewältigung von besonderen Einsatzlagen erfolgt effizient.
- Besondere Einsatzlagen werden in hoher Qualität professionell vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.
- Für wiederholt auftretende Störer sind präventive und repressive Einflussmöglichkeiten zu prüfen, um erneute Einsatzlagen nachhaltig zu entschärfen.
- Erforderliche Kräfte stehen zur Verfügung, ggf. werden Kooperationen gesucht.
- Besondere Einsatzlagen und Schwerpunktmaßnahmen müssen in einem Entscheidungsprozess abgewogen werden.

Kriminalitätsbekämpfung

- Kriminalitätssachbearbeitung und Ermittlungsunterstützung sind Kernelemente der Kriminalitätsbekämpfung. Die Kräfte sind qualitativ und quantitativ befähigt, flexibel auf besondere Herausforderungen zu reagieren.
- Die Senkung der Fallzahlen in den einzelnen Kriminalitätsphänomenen (ohne sog. Kontrolldelikte) ist neben der Aufklärung begangener Straftaten Hauptziel der Kriminalitätskontrolle.
- Eine hochwertige operative und strategische Auswertung und Analyse ist Grundlage aller polizeilichen Aktivitäten.
- Es besteht eine gemeinsame – mit der StA abgestimmte – wirkungsorientierte Strategie und Priorisierung von Ermittlungsschwerpunkten.
- Ermittlungsunterstützungen sind am Bedarf ausgerichtet und Standards überprüft (Sollsachbearbeitung).
- Es besteht in der Straßenkriminalität eine gemeinsame, mit den Regionalverantwortlichen abgestimmte, wirkungsorientierte Strategie.

Wasserschutz

- Wasserschutzpolizeiliche und schiffahrtspolizeiliche Aufgaben sind keine Schwerpunkte der Behördenstrategie, jedoch für einen Hafenstandort dieser Größe unverzichtbar.
- Der Umfang der Tätigkeiten orientiert sich an gesetzlichen Standards und an den vereinbarten Maßstäben der Küstenländer.
- Die Wahrnehmung der Aufgaben erfolgt mit dem unabdingbar notwendigen Aufwand; alle Möglichkeiten der Kooperation werden ausgeschöpft.

Verkehr

- Verkehrssicherheit ist ein wesentlicher Bestandteil zur Gewährleistung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung.
- Technische Möglichkeiten der Verkehrsüberwachung sind auszubauen.
- Die Wahrnehmung nicht unmittelbar vollzugspolizeilicher Aufgaben durch originär zuständige Stellen ist zu intensivieren.
- Dabei sind Abstriche auf der Autobahn (110) inakzeptabel.

Querschnittsaufgaben

- Die ZPD organisiert mit dem unabdingbar notwendigen Personaleinsatz gute Rahmenbedingungen sowie einfache, flexible und transparente Prozesse und ist dienstleistungsbezogen und abnehmerorientiert an den Kernaufgaben auszurichten.

- Die ZPD beobachtet im Rahmen ihrer Zuständigkeit den aktuellen Stand der Forschung und Technik und bindet die erforderliche Expertise anderer Direktionen ein, um eine modern ausgerichtete Organisation entwickeln zu können.
- Kooperationen werden ausgebaut, Auslagerungen bzw. Fremdvergaben erfolgen nach Eignung.

Anlage 2: Schwachstellen in der Direktion Schutzpolizei

110-Prozess

- Prozess-/ Ausführungsverantwortung / Schnittstelle
- Gestörter TI-Prozess / keine Verlässlichkeit
- Hoher Steuerungsaufwand TI-Prozess
- Zu stark ausgeprägte Prozesstrennung von anderen Aufgaben der regionalen Polizeiarbeit (Rollenverständnis)
- Zu starke temporäre Belastungen
- Keine Nachsteuerung in der TI bei kurzfristigen Ausfällen
- Differenzierung des LZ zwischen ESD- und TI-Fahrzeugen
- Fehlende Reserve (z. B. umA, sonstige auftretende Brennpunkte)
- Einsatzdauer
- Anzahl der eingesetzten Funkstreifenwagen (Fustkw) pro Einsatz
- Aktuelle Brennpunkte bzw. deren Hintergründe in den PI'en sind nicht ausreichend bekannt
- Längere Dauer der Berichterstattung nach Einführung VBS @rtus
- Bürgererstkontakt an einigen Standorten beeinträchtigt Arbeit der/des Wachhabenden (WHB) ESD

Bürgerservice (BS)

- Bürgererstkontakt an einigen Standorten beeinträchtigt Arbeit der/des WHB ESD
- Gleichzeitig Qualitätsverlust bei Erstkontakt durch WHB ESD
- z.B. Belastungsspitzen durch Veranstaltungslagen in der Innenstadt
- Auffang durch ESD bei zu hoher Belastung des BS / Störung des 110-Prozesses
- Unterschiedliche Nachfragezeiten / ortsbezogen zu geringe Auslastung

Einsatz von eingeschränkt dienstfähigen Mitarbeiter_innen

- Steigende Zahl betroffener Mitarbeiter_innen vs. flexible Personalsteuerung

Reviere

- Keine verlässliche Schwerpunktsteuerung möglich
- Mangelndes Personal für Schwerpunktmaßnahmen (SPM)
- Problematik Fremdkräfte
- Mangelnde Flexibilität in der SPM-Kräftesteuerung

- Fehlende verlässliche Kräftesteuerung durch die D BP
- Reviere können mit eigenen Kräften keine verlässliche SPM durchführen
- Regelwerk verlangt sechs Wochen Vorlauf für reguläre Personalplanung
- Sonderlage vs. regionale Sonderlage
- etc.

BP

- Kräftesteuerung erfolgt nach Verfügbarkeit
- Regelwerk verlangt sechs Wochen Vorlauf für reguläre Personalplanung
- Sonderlage
- etc.

Anlage 3: Grafiken zum Belastungsanstieg im Einsatzdienst

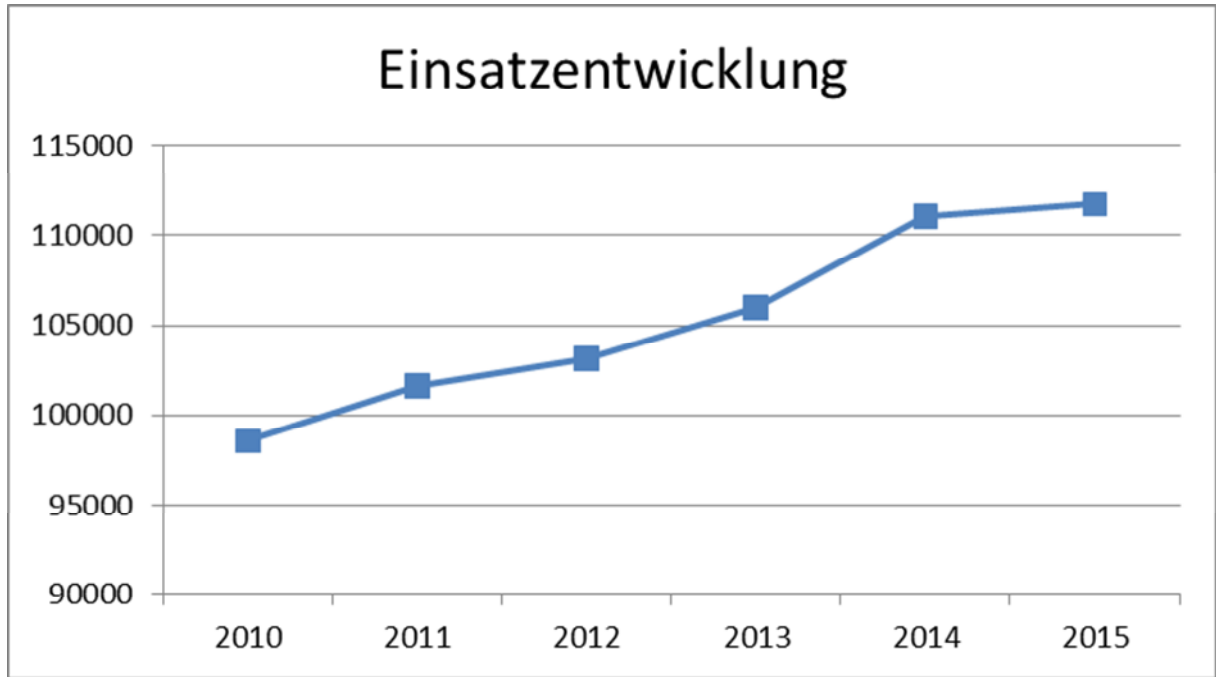


Abbildung 7: Anstieg der Einsatzzahlen im 110-Prozess von 2010 bis 2015

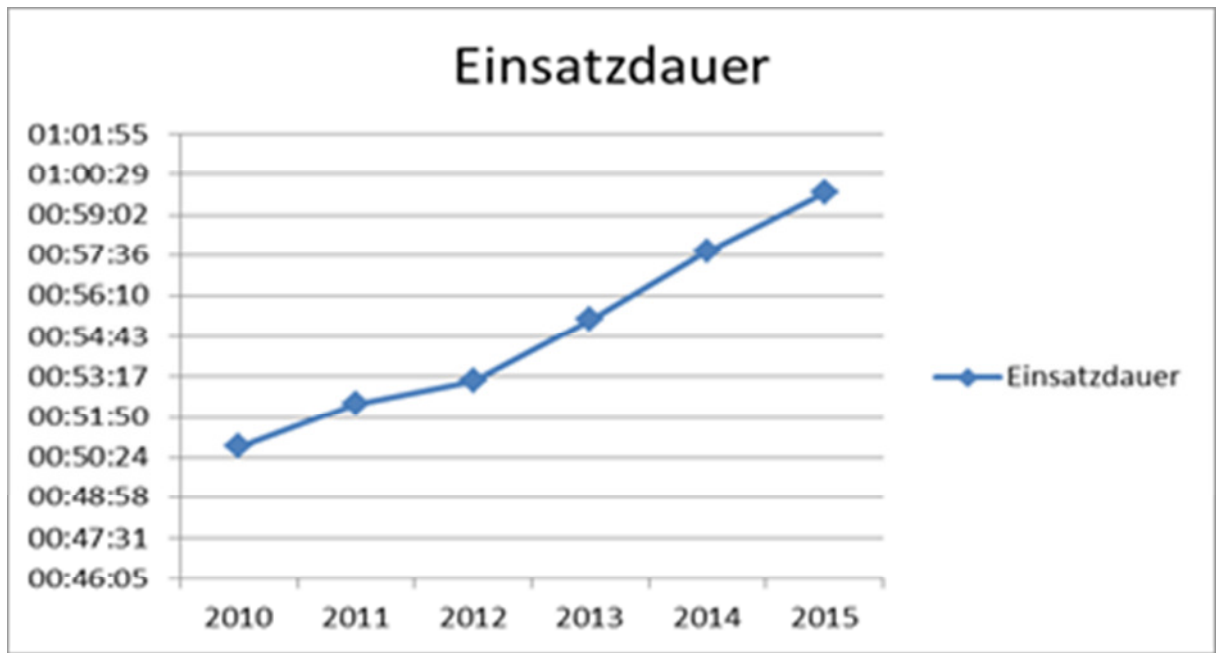


Abbildung 8: Anstieg der durchschnittlichen Einsatzdauer im 110-Prozess von 2010 bis 2015

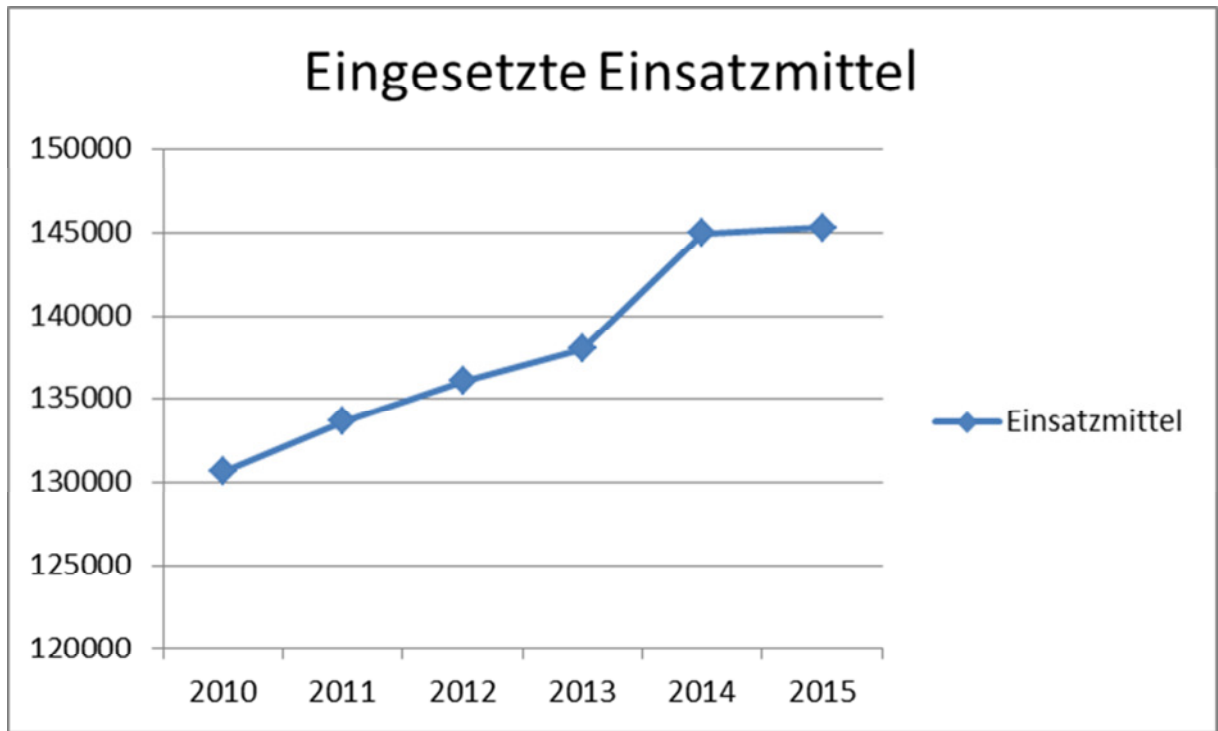


Abbildung 9: Anstieg der durchschnittlich eingesetzten Einsatzmittel im 110-Prozess in den Jahren 2010 bis 2015

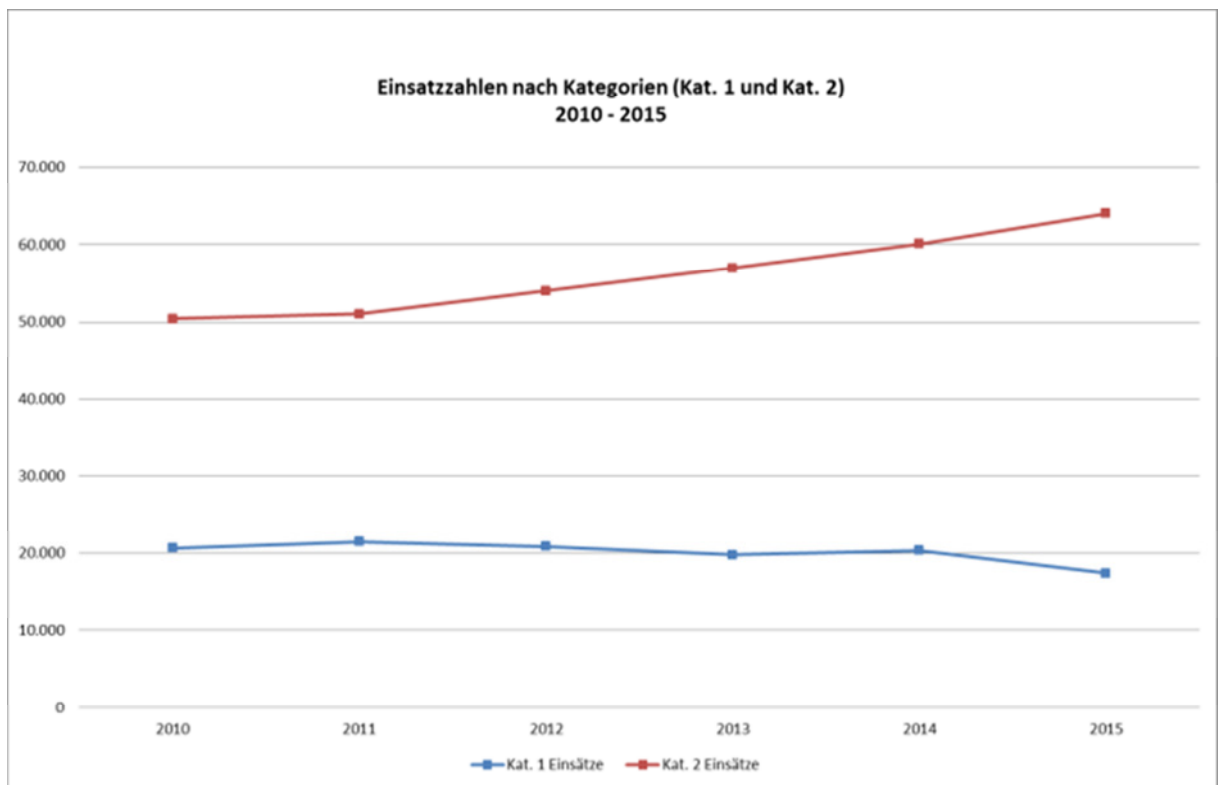
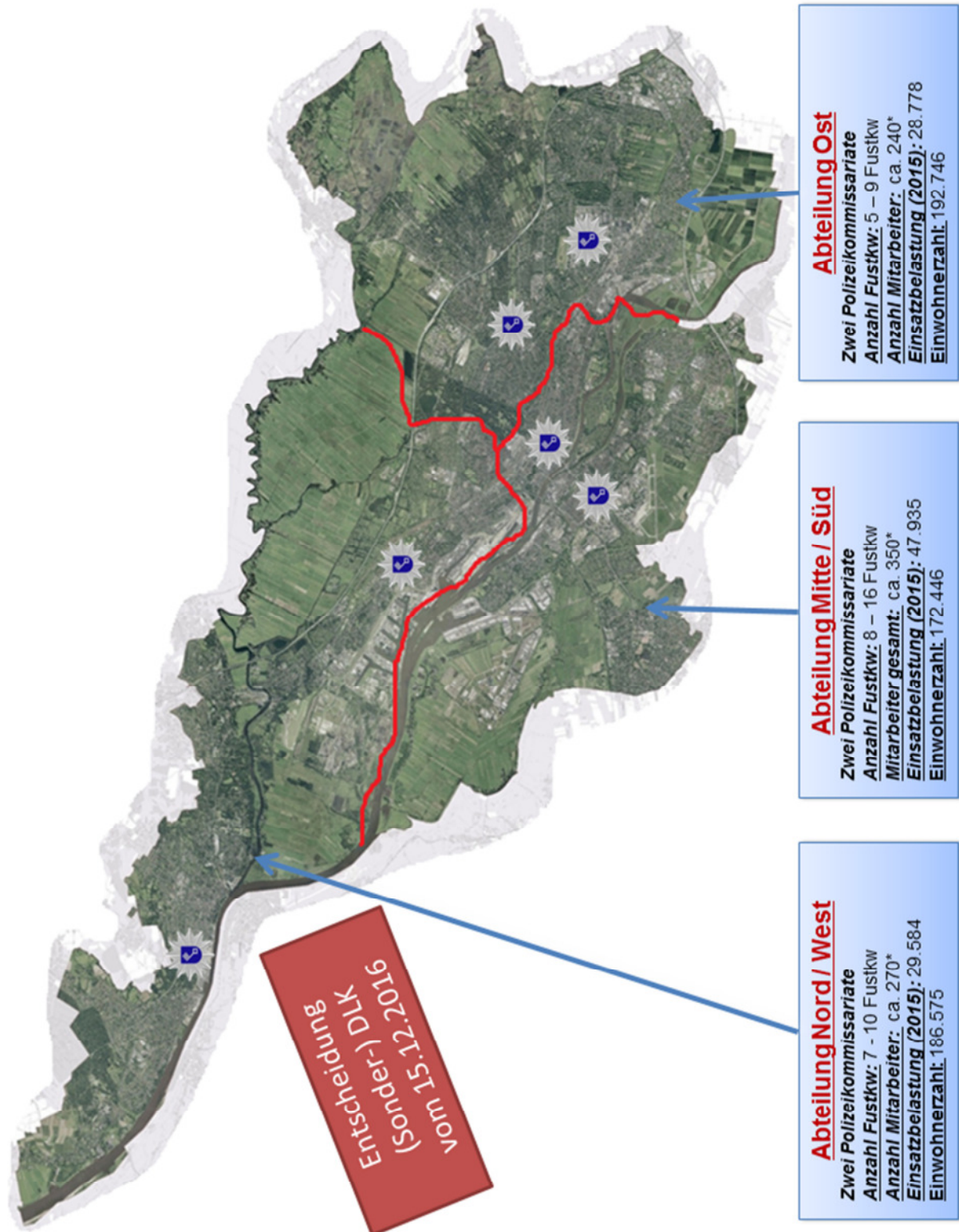
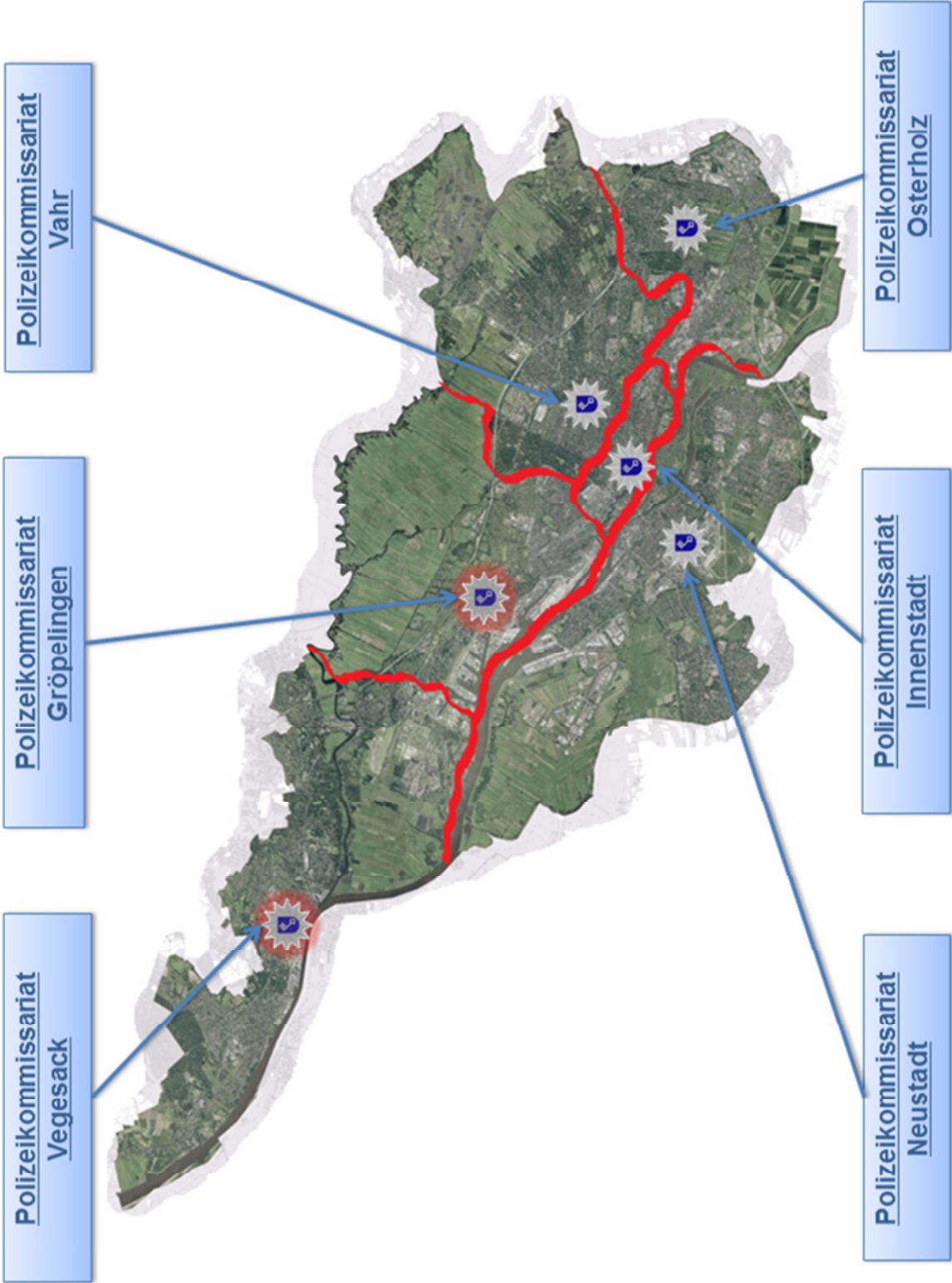


Abbildung 10: Einsatzzahlen nach Kategorien in den Jahren 2010 bis 2015

Anlage 4: Übersicht der Regionalen Abteilungen (Neu)



Anlage 5: Übersicht der Polizeikommissariate (Neu)



Anlage 6: Leistungsangebot der neuen regionalen Abteilungen

Eine der wesentlichen Änderungen durch die Polizeireform ist die Reduzierung der Anzahl der bisherigen Polizeiinspektionen von vier auf drei regionale Abteilungen. Wesentliche Argumente hierfür sind:

- bessere Führungsstruktur und -spanne in der D E
- vergleichbarer Aufbau der Regionalen Abteilungen
- Führungsspanne / Anzahl der Polizeikommissariate, Einwohnerzahl, Fläche etc. sind besser miteinander vergleichbar
- höhere Autarkie der Abteilungen und geringerer abteilungsübergreifender Steuerungsaufwand
- die Ressourcensteuerung erfolgt vermehrt innerhalb der Abteilungen

Im Folgenden wird das künftige Leistungsangebot der drei neuen Regionalen Abteilungen beschrieben.

Abteilung Mitte/Süd

Die Abteilung Mitte/Süd ist für das Zentrum Bremens sowie den Bremer Süden zuständig. Sie umfasst die Polizeikommissariate Innenstadt und Neustadt sowie die Reviere Steintor, Kattenturm, Huchting und Woltmershausen.

Rahmendaten der Abteilung Mitte / Süd

Anzahl Fustkw: Mindestens 8 bis zu 16 Fustkw

Anzahl Mitarbeiter: ca. 350

Einsatzbelastung (2015): 47.935

Einwohnerzahl: ca. 172.446

Polizeikommissariat Innenstadt

Das Polizeikommissariat Innenstadt ist für die Stadtteile Innenstadt und Steintor zuständig. Vom Standort aus werden die Revieraufgaben im Stadtteil Innenstadt wahrgenommen, zu dem die Ortsteile Altstadt, Ostertor, Bahnhofsvorstadt und den Bereich der Bürgerweide gehören, in denen ca. 17200 Bürgerinnen und Bürger leben. Die polizeilichen Aufgabenschwerpunkte ergeben sich aus der Ansiedlung von Kaufhäusern und Einzelhandelsgeschäften, der Gastronomie mit den Diskotheken, der Events im Bereich der Messehallen auf der Bürgerweide sowie der politischen Veranstaltungen des Rathauses und der Bürgerschaft. Bremens kulturelle Einrichtungen, wie das Theater am Goetheplatz, die Kunsthalle und die Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung befinden sich im Revierbereich, ebenso der historische Stadtkern Bremens, mit dem Schnoorviertel, der Böttcherstraße, dem Marktplatz mit Roland, Rathaus, Dom, der Bürgerschaft und den Bremer Stadtmusikanten an der Nordseite des Rat-

hauses. Das Bremer Rathaus und der Bremer Roland gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO. Im Ortsteil Stephanitor befindet sich das mediale Zentrum von Radio Bremen.

Das Polizeikommissariat ist gleichzeitig auch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht.

Künftiges Leistungsangebot

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- 110-Prozess
 - Grundlast
 - Bedarfsorientierung (BOD)
- Revieraufgaben, KOP-Aufgaben
- VS-Aufgaben
- Schwerpunktmaßnahmen
 - Übergreifende Steuerung für den gesamten Zuständigkeitsbereich
 - Präsenz / Verkehrsmaßnahmen / Brennpunktarbeit/Kriminalitätsbekämpfung insb. Wohnungseinbruch, Raub, Straßendeal, ...
 - Einrichtung von Sondergruppen wie z.B. Schwerpunktteams (ST) oder Regionalen Eingreif- u. Ermittlungsgruppen (REEG)

Adresse

Am Wall 200
28195 Bremen

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Kontaktbüro / Polizeistation Obernstraße 5
- Stadthallenwache an der Bürgerweide (Insbesondere besetzt bei Großveranstaltungen wie 6-Tage-Rennen, Freimarkt und Osterwiese)

Revier Steintor

Das Revier Steintor ist integraler Bestandteil des Polizeikommissariats Innenstadt und beherbergt Kräfte, die für die Ortsteile Peterswerder, Fesenfeld, Hulsberg, Steintor und das vordere Hastedt zuständig sind.

Im Revierbereich befindet sich unter anderem das Weser Stadion und das Klinikum Bremen Mitte.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Hoyaer Straße 11
28205 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Mitte
- SKB

Polizeikommissariat Neustadt

Die Zuständigkeit erstreckt sich über die Stadtteile Kattenturm, Huchting und Woltmershausen (Beschreibung siehe unten).

Vom Standort aus werden die Revieraufgaben im Stadtteil Neustadt mit den Ortsteilen Hohentor, Alte Neustadt, Neustadt, Gartenstadt Süd, Buntentor, Südvorstadt, Huckelriede und Neuenland wahrgenommen, in dem zurzeit 43300 Bürgerinnen und Bürger leben. Hier sind die Standorte vieler bekannter Großunternehmen. Herausragende Bedeutung hat für den gewerblichen Bereich der Ortsteil Neuenland, der im Wesentlichen aus dem als Airportstadt bezeichneten Gebiet besteht. Hier sind der Flughafen und Unternehmen der Luft- und Raumfahrt angesiedelt. In der Alten Neustadt hat die Hochschule Bremen Fakultät 5 "Natur und Technik" ihren Sitz. Hier befindet sich auch das Rote Kreuz Krankenhaus und in Huckelriede die Rolandklinik.

Das Polizeikommissariat ist gleichzeitig auch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht.

Künftiges Leistungsangebot

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- 110-Prozess
 - Grundlast
 - Bedarfsorientierung (BOD)
- Revieraufgaben, KOP-Aufgaben
- VS-Aufgaben

- Schwerpunktmaßnahmen
 - Übergreifende Steuerung für den gesamten Zuständigkeitsbereich der Stadtteile Neustadt, Obervieland, Huchting und Woltmershausen
 - Präsenz / Verkehrsmaßnahmen / Brennpunktarbeit/Kriminalitätsbekämpfung insb. Wohnungseinbruch, Raub, Straßendeal, ...
 - Einrichtung von Sondergruppen wie z.B. Schwerpunktteams (ST) oder Regionalen Eingreif- u. Ermittlungsgruppen (REEG)

Adresse

Otto-Lilienthal-Straße 15/17
28199 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Süd
- Ziviler Einsatzdienst

Weitere Dienststellen im Revierbereich Neustadt

- Polizeistation Neustadt in der Schulstraße

Revier Kattenturm

Das Revier Kattenturm ist integraler Bestandteil des Polizeikommissariats Neustadt und zuständig für die Ortsteile Habenhausen, Arsten, Kattenesch und Kattenturm, in denen ca. 35500 Bürgerinnen und Bürger leben. Während Arsten und Habenhausen als ehemalige selbständige Dörfer gewachsene Ortsteile sind, entstanden Kattenesch und Kattenturm erst ab 1960. In Kattenturm befindet sich das Klinikum Links der Weser und in Habenhausen ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge angesiedelt.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Gorsemannstraße 24
28277 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Süd

Revier Huchting

Das Revier Huchting gehört ebenso dem Polizeikommissariat Neustadt an und ist der westliche Standort im Bremer Süden. Der Zuständigkeitsbereich umfasst die Ortsteile Grolland, Sodenmatt, Mittelshuchting und Kirchhuchting. Im Revierbereich leben ca. 29500 Bürgerinnen und Bürger.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Franz-Löbert-Platz 1
28259 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Süd

Revier Woltmershausen

Auch das Revier Woltmershausen ist integraler Bestandteil des Polizeikommissariats Neustadt und ist zuständig für die Ortsteile Seehausen, Rablinghausen, Strom, Woltmershausen und den Neustädter Häfen. Größtenteils landwirtschaftlich und industriell besiedelt sind Seehausen und Strom, in dem sich das Güterverkehrszentrum befindet. Insgesamt leben ca. 16000 Bürgerinnen und Bürger im Revierbereich.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Woltmershauser Straße 71
28197 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Gemeinsame Ermittlungsgruppe Bremen/ Oldenburg

Abteilung Ost

Die Abteilung Ost ist für den Bremer Osten zuständig. Sie umfasst die Polizeikommissariate Vahr und Osterholz sowie die Reviere Schwachhausen, Horn, und Hemelingen.

Rahmendaten der Abteilung Ost

Anzahl Fustkw: 5 bis zu 9 Fustkw

Anzahl Mitarbeiter: ca. 240

Einsatzbelastung (2015): 28.778

Einwohnerzahl: 192.746

Polizeikommissariat Vahr

Das Polizeikommissariat Vahr befindet sich im Eingangsbereich zum Polizeipräsidium Bremen und ist zuständig für die Stadtteile Vahr, Schwachhausen und Horn. Vom Standort aus werden Revieraufgaben wahrgenommen für die Ortsteile Neue Vahr, Gartenstadt Vahr und für einen Teil von Sebaldsbrück. Hier leben ca. 27100 Bürgerinnen und Bürger.

Das Polizeikommissariat ist gleichzeitig auch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht.

Künftiges Leistungsangebot

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- 110-Prozess
 - Grundlast
 - Bedarfsorientierung (BOD)
- Revieraufgaben, KOP-Aufgaben
- VS-Aufgaben
- Schwerpunktmaßnahmen
 - Übergreifende Steuerung für den Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats
 - Präsenz / Verkehrsmaßnahmen / Brennpunktarbeit Kriminalitätsbekämpfung insb. Wohnungseinbruch, Raub, Straßendeal, ...

- Einrichtung von Sondergruppen wie z. B. Schwerpunktteams (ST) oder Regionalen Eingreif- u. Ermittlungsgruppen (REEG)

Adresse

In der Vahr 76
28329 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Ziviler Einsatzdienst Ost

Revier Schwachhausen

Das Polizeirevier Schwachhausen als Bestandteil des Polizeikommissariats Vahr ist für die Ortsteile Bürgerpark, Barkhof, Riensberg, Schwachhausen, Bürgerpark, Gete und Radio Bremen zuständig, in denen ca. 38000 Bürgerinnen und Bürger leben. Besonderer Anziehungspunkt im Stadtteil ist der Bürgerpark mit dem Parkhotel, dem Waldschlösschen, der Meierei, dem Kaffeehaus am Emmasee, dem Schweizer Haus und dem Tierpark. Der Bürgerpark steht als Ganzes unter Denkmalschutz. An der Schwachhauser Heerstraße befindet sich die Synagoge der jüdischen Gemeinde Bremens und das Sankt Joseph Stift Krankenhaus.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Parkallee 160
28213 Bremen

Revier Horn

Das Polizeirevier Horn als Teil des Polizeikommissariats Vahr ist für die Ortsteile Alt-Horn, Horn-Lehe, Borgfeld, Lehesterdeich und Oberneuland zuständig, in denen ca. 45500 Bürgerinnen und Bürger leben. Geprägt wird der Revierbereich durch eine gehobene Wohnumgebung und großzügige Gewerbegebiete. Hier sind besonders die Universität und der Technologiepark zu erwähnen. Weiterhin umfasst der Revierbereich weitläufige Naherholungsgebiete mit dem Hollerland, den Wümmewiesen, dem Rhododendronpark und dem Stadtwaldsee.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Lilienthaler Heerstr. 259
28357 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Ost

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Polizeistation Oberneuland
- Polizeistation Borgfeld

Polizeikommissariat Osterholz

Das Polizeikommissariat Osterholz liegt an der östlichen Stadtgrenze Bremens zum niedersächsischen Landkreis Verden. Es ist zuständig für die Stadtteile Osterholz und Hemelingen und übernimmt die Revieraufgaben für den Bereich Osterholz. Im dortigen Revierbereich leben ca. 37500 Bürgerinnen und Bürger. Neben dem eigentlichen Ortsteil Osterholz, gehören der südlich der Autobahn gelegene Teil von Oberneuland und ein nördlich der Eisenbahnlinie Bremen-Hannover gelegener Teil von Hemelingen zum Revierbereich. Hier befinden sich die Betriebsgelände der Firmen Daimler AG und Atlas Elektronik.

Das Polizeikommissariat ist gleichzeitig auch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht.

Künftiges Leistungsangebot

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- 110-Prozess
 - Grundlast
 - Bedarfsorientierung (BOD)
- Revieraufgaben, KOP-Aufgaben
- VS-Aufgaben

- Schwerpunktmaßnahmen
 - Übergreifende Steuerung für Zuständigkeitsbereich des PK
 - Präsenz / Verkehrsmaßnahmen / Brennpunktarbeit Kriminalitätsbekämpfung insb. Wohnungseinbruch, Raub, Straßendeal, ...
 - Einrichtung von Sondergruppen wie z.B. Schwerpunktteams (ST) oder Regionalen Eingreif- u. Ermittlungsgruppen (REEG)

Adresse

Osterholzer Heerstraße 100
28325 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Ost

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Aktuell noch Polizeistation Weserpark (zur Zeit in Prüfung)
- Polizeistation Tenever

Revier Hemelingen

Das Polizeirevier Hemelingen als Teil des Polizeikommissariats Osterholz ist zuständig für die Ortsteile Hastedt, Mahndorf, Arbergen und Hemelingen, in denen ca. 41600 Bürgerinnen und Bürger leben.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Christernstraße 16
28309 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Ost
- Ermittlungsgruppe Fahrrad

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Polizeistation Arbergen / Mahndorf

Abteilung Nord/West

Die Abteilung Nord/West ist für den Bremer Norden und Westen zuständig. Sie umfasst die geplanten Polizeikommissariate Vegesack und Gröpelingen sowie die Reviere Blumenthal, Lesum und Walle sowie die Polizeistation Findorff.

Rahmendaten der Abteilung Nord / West

Anzahl Fustkw: 7 bis zu 10 Fustkw

Anzahl Mitarbeiter: ca. 270

Einsatzbelastung (2015): 29.584

Einwohnerzahl: 186.575

Polizeikommissariat Vegesack

Das Polizeikommissariat Vegesack ist zuständig für die Stadtteile Lesum, Blumenthal und Vegesack. Vom Standort aus werden Revieraufgaben wahrgenommen für die Ortsteile Aumund-Hammersbeck, Fähr-Lobbendorf, Grohn, Schönebeck und Vegesack, in denen ca. 34000 Bürgerinnen und Bürger leben.

Als künftiges Polizeikommissariat ist beabsichtigt, an diesem Revier den Einsatzdienst für den Bremer Norden zu stationieren.

Künftiges Leistungsangebot

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- 110-Prozess
 - Grundlast
 - Bedarfsorientierung (BOD)
- Revieraufgaben, KOP-Aufgaben
- VS-Aufgaben
- Schwerpunktmaßnahmen
 - Übergreifende Steuerung für den gesamten Zuständigkeitsbereich
 - Präsenz / Verkehrsmaßnahmen / Brennpunktarbeit Kriminalitätsbekämpfung insb. Wohnungseinbruch, Raub, Straßendeal, ...
 - Einrichtung von Sondergruppen wie z.B. Schwerpunktteams (ST) oder Regionalen Eingreif- u. Ermittlungsgruppen (REEG)

Adresse

Kirchheide 51
28757 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat Nord

Revier Blumenthal

Das Polizeirevier Blumenthal ist in dem Polizeikommissariat Vegesack integriert und zuständig für die Ortsteile Lüssum, Bockhorn, Rönnebeck, Blumenthal, Farge und Rehum, mit seinen ca. 31600 Bürgerinnen und Bürger. In den Ortsteilen Lüssum und Farge steht jeweils eine Polizeistation zur Verfügung. Als Wahrzeichen Blumenthals überragt der ehemalige Wasserturm die Gebäude im Nahbereich. Weiterhin befindet sich das Kraftwerk Farge und die Gedenkstätte des Bunkers Valentin im Revierbereich.

Das Polizeirevier ist zurzeit noch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht. Im Zuge der Reform soll dieser in das Polizeikommissariat Vegesack integriert werden. Für das Revier Blumenthal ist geplant, dort künftig ein Schwerpunktteam (ST) zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls unterzubringen.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Heidbleek 10
28779 Bremen

Um die regionale Ausrichtung der Polizei Bremen zu stärken und für die Bürgerinnen und Bürger besser ansprechbar zu sein, ist geplant, das Revier Blumenthal in das alte Rathaus in den Blumenthaler Ortskern zu verlegen. Dies gilt jedoch vorbehaltlich einer entsprechenden politischen Beschlussfassung und bedingt eine Sanierung und Anpassung des Rathauses an die polizeilichen Belange.

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Polizeistation Lüssum
- Polizeistation Farge

Revier Lesum

Das Polizeirevier Lesum, integriert im Polizeikommissariat Vegesack, ist zuständig für die Ortsteile Burgdamm, Marßel, Burg, Grambke, Werderland, Burglesum und Sankt Magnus. Hier leben ca. 33000 Bürgerinnen und Bürger

Das Polizeirevier ist zurzeit noch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht. Im Zuge der Reform soll dieser in das Polizeikommissariat Vegesack integriert werden. Für das Revier Lesum ist geplant, dort weiterhin den Zivilen Einsatzdienst (ZED) Nord vorzuhalten, der im Zuge der Verschmelzung mit dem Bremer Westen personell gestärkt wird. Durch die Neuanbindung eines ST in Blumenthal und die Stärkung des ZED in Lesum wird der Bremer Norden effektiv in seiner Kriminalitätsbekämpfung gestärkt.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Hindenburgstraße 32
28717 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Ziviler Einsatzdienst

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Polizeistation Marßel
- Polizeistation Grambke

Polizeikommissariat Gröpelingen

Das Polizeikommissariat Gröpelingen ist zuständig für die die Stadtteile Oslebshausen, Walle und Findorff. Vom Standort aus werden Revieraufgaben für die Ortsteile Lindenhof, Ohlenhof, In den Wischen, Teile des Hafengebietes der Handelshäfen und Gröpelingen wahrgenommen, in denen ca. 35300 Bürgerinnen und Bürger leben.

Als künftiges Polizeikommissariat ist beabsichtigt, an diesem Standort den Einsatzdienst für den Bremer Westen zu stationieren. Hierzu sind vorab geeignete Räumlichkeiten zu akquirieren, da der derzeitige Standort nicht über ausreichend Räume verfügt, um alle dort zu stationierenden Kräfte unterbringen zu können.

Künftiges Leistungsangebot

- Leitung: Verantwortlich für das Polizeikommissariat
- Anzeigenaufnahme 24/7 (zentralisiert)
- 110-Prozess
 - Grundlast
 - Bedarfsorientierung (BOD)
- Revieraufgaben, KOP-Aufgaben
- VS-Aufgaben
- Schwerpunktmaßnahmen
 - Übergreifende Steuerung für Zuständigkeitsbereich des PK
 - Präsenz / Verkehrsmaßnahmen / Brennpunktarbeit Kriminalitätsbekämpfung insb. Wohnungseinbruch, Raub, Straßendeal, ...
 - Einrichtung von Sondergruppen wie z.B. Schwerpunktteams (ST) oder Regionalen Eingreif- u. Ermittlungsgruppen (REEG)

Adresse

Gohgräfenstraße 49
28237 Bremen

Weitere Dienststellen im Revierbereich

- Polizeistation Oslebshausen

Revier Walle

Das Polizeirevier Walle ist als Teil des Polizeikommissariats Gröpelingen zuständig für die Ortsteile Utbremen, Westend, Steffensweg, Walle, Osterfeuerberg und Hohweg, in denen ca. 27500 Bürgerinnen und Bürger leben. Es erstreckt sich von der Weser bis ins Blockland. In Richtung Findorff wird der Bereich des Reviers Walle durch den Autobahnzubringer Überseestadt, der Bahnlinie Bremen - Hamburg und in Richtung Innenstadt durch die Zufahrt zur Stephanibrücke und der Oldenburger Straße begrenzt. Die ursprüngliche Prägung des Stadtteils durch seine Häfen ist zurzeit im Wandel begriffen. Die ehemaligen Handelshäfen unterliegen nach der Zuschüttung des Überseehafens und der Ansiedlung des Großmarktes einem Strukturwandel. Das Gebiet ist heute unter dem Namen Überseestadt bekannt.

Das Polizeirevier ist zurzeit noch Standort für den Einsatzdienst, der rund um die Uhr für Notrufeinsätze zur Verfügung steht. Bei Eröffnung des neuen Polizeikommissariats in Gröpelingen soll der Einsatzdienst von Walle nach Gröpelingen wechseln. Für das Walle Center wird zurzeit geprüft, ob das dortige Polizeirevier dann als Polizeistation fortgeführt wird. Davon unabhängig verbleibt das dortige Kriminalkommissariat in den jetzigen Räumlichkeiten.

Künftiges Leistungsangebot

- Revierleitung: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Waller Heerstraße 97
28219 Bremen

Weitere Dienststellen am Standort

- Kriminalkommissariat West

Polizeistation Findorff

Die Polizeistation Findorff ist zuständig für die Ortsteile Weidedamm, Findorff, Regensburger Straße, In den Hufen und Blockland, in denen ca. 26600 Bürgerinnen und Bürger leben. Der Ortsteil In den Hufen besteht überwiegend aus Kleingartengebieten. Der größte Teil der Station entfällt auf das dünn besiedelte Blockland. In diesem rein landwirtschaftlich genutzten Gebiet wohnen ca. 500 Bürgerinnen und Bürger.

Künftiges Leistungsangebot

- Standortleiter: Ansprechpartner für Stadtteil-Netzwerke
- Mo-Fr (außer an Feiertagen) von 08.00 bis 16.00 Uhr
- KOP-Aufgaben
- Verkehrssachbearbeiter

Adresse

Fürther Straße 43
28215 Bremen

Anlage 7: Legende zur Abbildung 6 / Standortbezeichnungen

- S50: Einsatzdienst Mitte
- S51: Revier Innenstadt
- S52: Revier Walle
- S53: Polizeistation Findorff
- S54: Revier Steintor
- S60: Einsatzdienst Ost
- S61: Revier Hemelingen
- S62: Revier Osterholz
- S63: Revier Schwachhausen
- S64: Revier Horn
- S65: Revier Vahr
- S70: Einsatzdienst Süd
- S71: Revier Huchting
- S72: Revier Kattenturm
- S73: Revier Woltmershausen
- S74: Revier Neustadt
- S90: Einsatzdienst Nord
- S91: Revier Lesum
- S92: Revier Vegesack
- S93: Revier Blumenthal